

Fußstapfen

Das Magazin der Kinderkrebshilfe Münster e.V.



BUTTONS
gestaltet im
Spielzimmer

INHALTSVERZEICHNIS

ERSTE WÖRTE

02 VORWORT

KLINIKALLTAG

04 CAR T-ZELL-THERAPIE, WIE GEHT DAS?

06 SPORT UND KREBS?

08 ZWEI MAL DREI MACHT VIER ...

10 ALL OF US

13 AYBENIZ TAGLITUNCEZDI STELLT SICH VOR

13 SIMON PARTZANKA IM ANERKENNUNGSJAHR

14 LENNART RAUSCH IM ANERKENNUNGSJAHR

14 DEIKE JANNES STELLT SICH VOR

15 KOMPLEXE INTERAKTIONEN VON
TUMORZELLEN UND „GESUNDEN“ ZELLEN

16 PERSONALSTELLEN-FINANZIERUNG

WAS SONST NOCH WAR

18 EIN ZUHAUSE AUF ZEIT

EHEMALIGE PATIENTEN:INNEN

20 POST VON INA SCHRÖDER

22 POST VON DANA HOLDACK-SCHNEIDER

SPENDEN

26 DAS TRETBOOTRENNEN

28 „BERNITOS“ IM MUSIKALISCHEN EINSATZ

29 KINDER FÜR KINDER

30 MÜNSTERLAND-STERNLAUf

32 SPENDEN IN ZEITEN DER PANDEMIE

33 WIR UNTERSTÜTZEN DIE SYLTKLINIK

33 WAISTER JUNGGESELLEN

34 SPIELSACHEN FÜR DIE KINDERKREBSSTATION

34 KLEINE BETRÄGE MIT GROSSER WIRKUNG

35 DIE KLEINEN STERNE STRAHLEN

35 UNTERSTÜTZUNG VON TAKKO HilFT E. V.

36 AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN
EIN STARKER PARTNER!

DER VEREIN

37 HEIKE WESSLING STELLT SICH VOR

38 DER VORSTAND

39 DER BEIRAT DES VEREINSVORSTANDS

40 MITGLIEDSCHAFT

41 IMPRESSUM

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser, auch in diesem Jahr freue ich mich, dass ich Sie beim Lesen unserer Fußstapfen 2021 begrüßen darf. Nach einem Jahr mit vielen Besonderheiten, Einschränkungen und wichtigen Ereignissen ist es schön, mit Ihnen zusammen einen Blick auf die erfolgreiche Arbeit unseres Vereins werfen zu dürfen. Ich habe lange überlegt, was für mich die emotionalsten Ereignisse im zurückliegenden Jahr waren, von denen ich Ihnen gerne berichten möchte. Zwei Themen haben mich dabei besonders berührt und mich in meiner Arbeit bestärkt.

Vor einigen Jahren haben wir als Verein eine unserer größten Investitionen getätigt und die Anschaffung eines sogenannten „Wunderkindes“ ermöglicht. Mit diesem Gerät können CAR-T Zellen hergestellt werden, die einen ganz neuen Behandlungsansatz für Kinder mit keiner alternativen Heilungschance versprechen. Unsere Beiratsvorsitzende Frau Prof. Dr. Rössig war seinerzeit überzeugt, damit einen großen Schritt zu machen. Nun können wir die großartigen Ergebnisse sehen und freuen uns riesig, dass Kinder geheilt werden können, die eigentlich keine Perspektive mehr haben. Etwas Schöneres kann man mit seinem Engagement und mit den Spendengeldern nicht erreichen.

Mein zweites Highlight in diesem Jahr ist etwas sehr Persönliches. Am 22. August stand meine Tochter Bentja mit ihrer Ruderpartnerin eng umschlungen am Steg und es kullerten die Tränen vor Freude und Erleichterung. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie ihr langjähriges Ziel erreicht und sich als Landessiegerin im Rudern für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert. Dies wäre erst einmal „nur“ ein sportlicher Erfolg einer 14-jährigen Teenagerin, aber es ist in diesem Fall auch der Erfolg der Medizin und vor allem des Teams der Kinderonkologie. Mit diesem Team hat Bentja im Alter von vier Jahren den wichtigsten Kampf in ihrem Leben gewinnen können und steht deshalb heute als gesundes Mädchen genau an dieser Stelle. Dafür sind wir als Eltern auch heute noch der Kinderonkologie unendlich dankbar.

Um solche Highlights mit der Kinderkrebshilfe Münster e. V. auch weiterhin erleben zu dürfen, sind wir natürlich auf die Unterstützung und Mitarbeit vieler angewiesen. Daher ist es umso erfreulicher, dass wir auch im Jahr 2021 wieder einen stabilen Spendeneingang verzeichnen konnten. Zudem konnten viele der langjährig etablierten Veranstaltungen für den Verein wieder durchgeführt werden, was uns natürlich besonders gefreut hat. Hier kann man den einzelnen Initiator:innen nicht genug danken, dass sie auch in der Coronazeit nach Wegen und Möglichkeiten gesucht haben, uns zu unterstützen. Ohne diesen großartigen Einsatz wäre es uns nicht möglich, die Kinderonkologie im gewohnten Maße zu unterstützen. Daher gilt an dieser Stelle mein herzlicher Dank allen Spender:innen und Unterstützer:innen der Kinderkrebshilfe Münster.



„Wir freuen uns riesig, dass Kinder geheilt werden können, die eigentlich keine Perspektive mehr haben.“

Zu einem geordneten Vereinsleben gehören ebenfalls Vorstandssitzungen und eine jährliche Mitgliederversammlung. Während die Vorstandssitzungen im letzten Jahr aufgrund von Corona nur online stattfinden konnten, ist die Mitgliederversammlung im Jahr 2020 komplett entfallen. Umso mehr hat es mich gefreut, dass wir uns mit dem Vorstand nun wieder live treffen können und die Mitgliederversammlung im Jahr 2021 auch wieder stattgefunden hat. Man hat über die lange Zeit, in der ein persönliches Treffen nicht möglich war, doch feststellen müssen, dass es etwas anderes ist, sich am Monitor zu sehen oder gemeinsam an einem Tisch zu sitzen. Gerade in einem so harmonischen Team wie unserem Vorstand freut man sich jedes Mal darauf, die anderen wieder persönlich zu treffen und gemeinsam Entscheidungen für den Verein und die Kinderonkologie zu treffen.

Zum Glück kann ich an dieser Stelle berichten, dass sowohl die Kinderkrebshilfe Münster e.V. als auch die Kinderonkologie bisher von schwereren Coronafällen verschont geblieben sind. Ich hoffe, dass dies auch zukünftig so bleibt und wir alle gemeinsam diese schwierige Zeit überstehen und zu einem normalen Leben zurückkehren können.

Haben Sie nun viel Freude beim Lesen der Fußstapfen 2021, die Ihnen einen tieferen Eindruck in unsere Arbeit des letzten Jahres vermitteln soll. Abschließend wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute für die Zukunft und vor allem Gesundheit.

Ihr Vorsitzender

Jan Schneider

CAR T-ZELL-THERAPIE, WIE GEHT DAS?

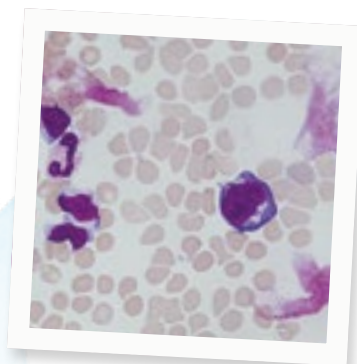
WAS SIND CAR T-ZELLEN?

CAR T-Zellen sind ein Zellprodukt, das aus körpereigenen Blutzellen, sogenannten T-Zellen, hergestellt wird. T-Zellen sind eine der wichtigsten Waffen unseres Immunsystems gegen Krankheitserreger, Tumor- und Leukämiezellen erkennen sie jedoch normalerweise nicht. Bei der Herstellung von CAR T-Zellen werden T-Zellen so verändert, dass sie die Krebszellen im Körper aufspüren und zerstören können. Damit können heute einige Kinder mit Leukämien auch noch nach mehreren Rückfällen erfolgreich behandelt werden.

WIE FÄNGT DIE CAR T-ZELL-THERAPIE AN?

Im ersten Schritt wird den Kindern in Narkose ein Gefäßzugang gelegt (zentraler Venenkatheter). Über diesen Katheter werden die T-Zellen mit einer Art Blutwäsche aus dem Blut gefiltert. Diese Prozedur wird bei älteren Kindern in der Klinik für Transfusionsmedizin und bei kleinen Kindern auf der Station durchgeführt. Das dauert ein paar Stunden und man kann dabei z. B. auf dem Tablet spielen oder Filme gucken oder sich Geschichten vorlesen lassen. Anschließend kann der Katheter wieder entfernt werden. Das Kind wird noch eine weitere Nacht im Krankenhaus beobachtet und kann dann meist nach Hause entlassen werden.

CAR T-ZELLE IN AKTION:
So sehen CAR T-Zellen
im Blut der behan-
delten Kinder unter
dem Mikroskop aus.
QUELLE: UKM



WIE WERDEN AUS T-ZELLEN CAR T-ZELLEN?

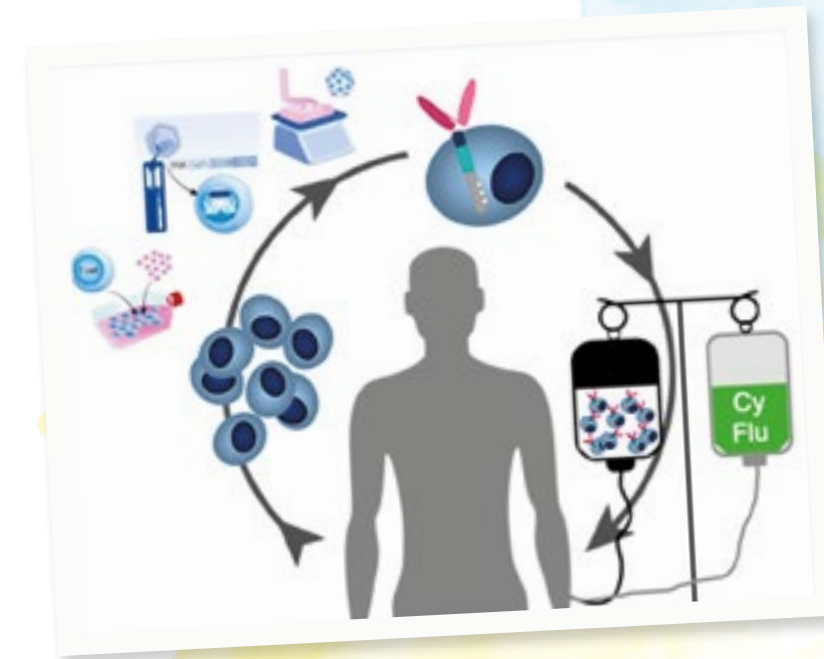
Die T-Zellen werden an ein Labor geschickt, das daraus in einem speziellen Gerät CAR T-Zellen herstellt. Jedes CAR T-Zell-Produkt wird individuell nur für den/die Patient:in, von dem die T-Zellen stammen, hergestellt. Die Herstellung dauert zwischen 2 Wochen und 2 Monaten. In diesem Zeitraum wird häufig eine vergleichsweise milde Chemotherapie oder Steroide (Kortison) gegeben, damit sich die Leukämiezellen in der Wartezeit möglichst wenig vermehren. Das geht oft ambulant.

WIE GEHT ES WEITER?

Mehrere Tage, bevor die CAR T-Zellen aus dem Labor zurückkommen, wird das Kind stationär aufgenommen, und es wird eine 3 bis 4-tägige Chemotherapie durchgeführt. Diese Chemotherapie ist wichtig, um im Körper Bedingungen zu schaffen, unter denen die CAR T-Zellen optimal wirken können. Nach 1-2 Tagen Pause, am sogenannten Tag 0, werden die CAR T-Zellen verabreicht. Das Kind erhält sie als kurze Infusion über einen Port- oder Broviac-Katheter und wird dabei sehr sorgfältig überwacht.

WELCHE NEBENWIRKUNGEN KÖNNEN AUFTRETEN?

Etwa eine Woche nach der Gabe der CAR T-Zellen tritt oft Fieber auf. Ausgelöst wird die Fieberreaktion durch den Angriff der T-Zellen gegen die Leukämiezellen. Manchmal kann das auch zu Kreislaufschwäche führen. Bei einigen Patient:innen kommt es vorübergehend zu einer Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems, mit Sprachstörungen, Händezittern, Kopfschmerzen, Verwirrtheit, Müdigkeit oder Sinnestäuschungen. Auch Krampfanfälle



ABLAUF DER CAR T-ZELL-THERAPIE:
Abwehrzellen werden aus dem Blut entnommen, im Labor durch Gentransfer mit dem CAR ausgestattet, vermehrt und nach einer milden Chemotherapie dem Patienten verabreicht.
QUELLE: Herstellungsprozess adaptiert aus Hartmann J et al. EMBO Mol Med 2017;9:1183-97

können auftreten. Um bedrohliche Nebenwirkungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken, werden Körpertemperatur und Blutdruck regelmäßig gemessen, und mehrmals täglich wird der Bewusstseinszustand geprüft. Bei schweren Symptomen werden Medikamente gegeben, die die Entzündungsreaktion bremsen. Manchmal müssen die Patienten auch für kurze Zeit auf der Intensivstation behandelt und überwacht werden.

WANN KANN MAN WIEDER NACH HAUSE?

Vielen Kindern geht es nach der CAR T-Zell-Therapie schnell wieder gut. Eine Entlassung ist aus Sicherheitsgründen frühestens 10 Tage nach der Therapie möglich. Anschließend wird das Kind noch mindestens vier Wochen sehr regelmäßig in der Ambulanz gesehen. Denn oft dauert es eine ganze Weile, bis das Blutbild wieder normal ist und das Abwehrsystem wieder gut funktioniert. Dann kann man auch wieder in den Kindergarten oder in die Schule gehen.

HAT DIE CAR T-ZELL-THERAPIE FOLGEN?

Solange die CAR T-Zellen im Körper aktiv sind, oft viele Jahre lang oder vielleicht sogar lebenslang, kommt es zu einem Verlust von normalen B-Zellen, einem Teil des körperlichen Abwehrsystems. B-Zellen bilden sogenannte Immunglobuline (Antikörper) zur Abwehr von Krankheitserregern. Abhängig von den Blutwerten erhalten die Patient:innen nach CAR T-Zell-Therapie alle paar Wochen Immunglobulin-Infusionen, entweder in der Ambulanz oder auch zu Hause. Wie auf die Chemotherapie folgt auch auf die CAR T-Zell-Therapie eine regelmäßige ambulante Nachsorge in immer selteneren Abständen, bis hin zu nur noch 1-mal jährlichen Untersuchungen.

Prof. Dr. Claudia Rössig

SPORT UND KREBS?

IMPRESSIONEN AUS DER SPORTTHERAPIE IN 2021

Bewegungslandschaften zur Förderung motorischer Fähigkeiten sind insbesondere bei den jüngeren Kindern gern gesehen.



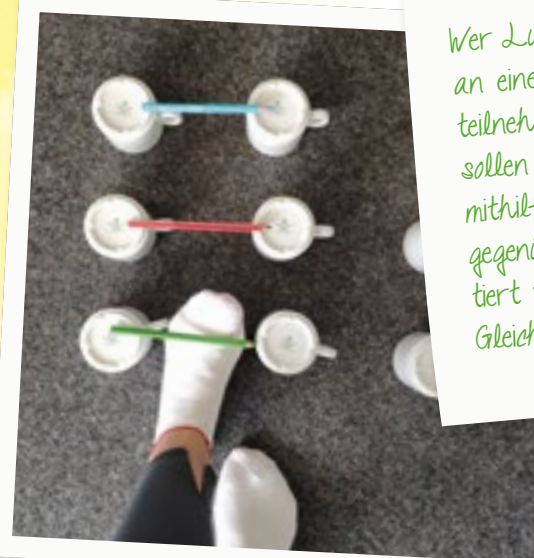
In der Regel haben Kinder von Natur aus Freude an Bewegung. Sie toben, klettern und balancieren auf Spielplätzen, spielen verschiedene Ballspiele und nehmen am Schulsport teil. Häufig üben sie auch eine Sportart im Verein aus oder besuchen im Jugendalter ein Fitnessstudio.

Mit der Diagnose werden den Kindern und Jugendlichen aufgrund intensiver Therapiephasen und vieler stationärer Aufenthalte ein Großteil der natürlichen Bewegungsräume genommen. Hinzu kostet die Therapie viel Energie. Nebenwirkungen wie Übelkeit und Fatigue fördern die körperliche Inaktivität der Patient/innen. Dies führt im Laufe der Behandlung häufig zu reduzierter Kraft, Ausdauer, Koordination und Beweglichkeit. Um diesen Einschränkungen zu begegnen, freue ich mich, die Kinder und Jugendlichen sporttherapeutisch begleiten zu können. Das Angebot orientiert sich individuell am motorischen Entwicklungsstand sowie auch an den sportartspezifischen Interessen. Durch die Betreuung soll auch während der intensiven Therapie der Spaß an der Bewegung erhalten bleiben, die motorische Entwicklung altersgerecht gefördert, das Selbstbewusstsein gestärkt und ein Stück Normalität ermöglicht werden. Weiteres Ziel des Sport- und Bewegungsangebotes ist die Erleichterung der Rückkehr in einen möglichst gesunden und normalen Alltag nach Abschluss der Behandlung.

FOTO + TEXT: Anne Küper



Gleichgewichtstraining mal anders – hier zeigt ein junger Sportler auf der Slackline in der Turnhalle sein Können. Auch der Spaß darf dabei nicht zu kurz kommen. 😊

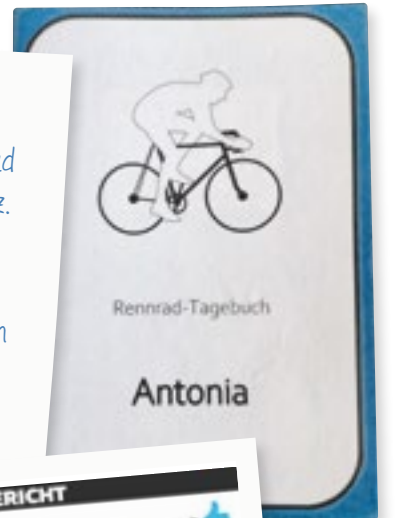


Wer Lust hat, kann regelmäßig an einer „Sport-Challenge“ teilnehmen. Hier zum Beispiel sollen die Stifte im Einbeinstand mithilfe des Vorderfußes auf die gegenüberliegende Seite transportiert werden. Koordination und Gleichgewicht sind gefragt!

Frische Luft tut immer gut, z.B. beim Badminton spielen im Klinikpark.



Um die Ausdauerfähigkeit zu trainieren, ist häufig das Rennrad auf dem Rollentrainer im Einsatz. Virtuell geradelt wird mit der App „Zwift“. Jeder unserer kleinen und großen Radsportler/innen kann seine Fahrten anschließend in einem persönlichen Rennradtagebuch dokumentieren.



ANNE KÜPER

Hallo, mein Name ist Anne Küper, und ich bin seit Oktober 2020 als Sportwissenschaftlerin Teil des psychosozialen Teams. Dort bin ich für die Sporttherapie und Bewegungsförderung der Kinder und Jugendlichen während stationärer (17A West, KMT-Station) und ambulanter Aufenthalte (15A West) verantwortlich. Kurz zuvor habe ich mein Masterstudium im Bereich der klinischen Sporttherapie an der JLU Gießen beendet.



Anne Küper



„ZWEI MAL DREI MACHT VIER ...

... WIDEWIDEWITT UND DREI MACHT NEUNE,
ICH MACH MIR DIE WELT,
WIDEWIDE WIE SIE MIR GEFÄLLT ...“

Ganz nach Pippi Langstrumpfs Motto haben wir uns ein Beispiel genommen. Wir haben klein angefangen und machen uns nun „unsere Welt“ (die Räume der Ambulanz der Kinderklinik), wie sie uns gefällt.

Mit Hilfe der Patient:innen haben wir im letzten Jahr mit der Umgestaltung des *Star Wars-Zimmers* und des *Marco Polo-Zimmers* begonnen. Wer neugierig ist, kann die Ergebnisse der Umgestaltung in den Fußstapfen 2020 nachlesen.

In diesem Jahr war das *Pippi Langstrumpf-Zimmer* an der Reihe ... Möglichst bunt sollte es sein; zusammen mit den Patient:innen haben wir uns gefragt, welche Erinnerungen mit Pippi verbunden werden. Neben Szenen aus den Filmen oder Büchern hatten wir schnell folgende Aufstellung:

- ★ Kleiner Onkel
- ★ Herr Nilsson
- ★ Tommy und Annika
- ★ die Villa Kunterbunt
- ★ der unglaubliche Süßigkeitenladen

Apropos Süßigkeitenladen: Die Kinder hatten viel Spaß beim Gestalten von unterschiedlichen Bonbons, welche dann zu einem Mobilé weiterverarbeitet wurden. Für eine kleine Stärkung zwischendurch wurde natürlich auch gesorgt. Jetzt kann das Mobilé während der Behandlung im *Pippi Langstrumpf-Zimmer* auf der Liege für Ablenkung sorgen.

Mit Hilfe der Kinder und Jugendlichen sind auch einige Bilder entstanden. Wie ihr sehen könnt, haben wir mit vielen verschiedenen Farben und „Foto Transfer Potsch“ gearbeitet. Dabei überträgt man ein Bild, ein Foto oder einen Text von einem ausgedruckten Papier auf einen anderen Untergrund.

Probiert die Methode selbst mal aus!

Judith & Pia



Foto Transfer Potsch

>> ————— Ihr benötigt folgendes Material ————— <<

Ein Motiv/Foto/Spruch, Laserdrucker, Untergrund (z.B. Leinwand, Holz, dickes Papier), Farbe für den Untergrund, Föhn, Wasser, Schwamm, ein bisschen Geduld

>> ————— Und so geht's ————— <<

1. Zunächst braucht ihr ein Motiv, etwa ein Foto, oder einen Spruch.
2. Foto oder Spruch werden dann mit einem Laserdrucker gedruckt, in Schwarz-Weiß kommen die Kontraste schön raus, das Bild kann aber natürlich auch in Bunt gedruckt werden.
3. Schneidet alles weg, was ihr nicht haben wollt und beachtet, dass das Motiv später spiegelverkehrt sein wird (spiegelt das Bild, oder den Text also vor dem Drucken – wir haben es einmal vergessen. Vielleicht entdeckt ihr es ja auf einem der Bilder).
4. Gestaltet dann den Hintergrund
 - * schlicht oder kunterbunt – je nachdem, was zu dem ausgewählten Motiv passt.
 - * Nehmt dafür Farbe, die sich nicht wieder mit Wasser lösen lässt. Wir haben zum Beispiel Acrylfarbe verwendet.
5. Tragt nun großzügig den „Foto Transfer Potsch“ auf den Untergrund und das Papier auf und platziert es an der gewünschten Stelle.
6. Schön festdrücken.
7. Föhnt das ganze etwa 5 Minuten.
8. Tragt darauf das Papier nach und nach mit einem nassen Schwamm oder mit den Fingern ab; jeder entwickelt dabei seine/ihre ganz eigene Methode.
9. Es entstehen in der Regel kleinere oder größere Löcher, seid also an wichtigen Stellen besonders behutsam.
10. Lasst das Ganze trocknen und fertig ist das neue Kunstwerk.

Viel Spaß beim Ausprobieren wünschen
Judith & Pia



ALL OF US

DAS CHOR- UND BANDPROJEKT



„ALL OF US
IS WE, ALL OF US IS
YOU AND ME.“

All Of Us ist das von der Kinderkrebs-hilfe Münster e. V. unterstützte Chor- und Bandprojekt unserer Kinderonkologie. Die Gruppe setzt sich zusammen aus Kindern und Jugendlichen, die in unserer Klinik behandelt wurden, ehemaligen Schüler:innen der Wartburg-Grundschule und Schüler:innen der Westfälischen Schule für Musik. In „normalen Zeiten“ proben wir im Konferenzraum unserer Klinik ganz in der Nähe zur Station, sodass es möglich ist, akut sich in Behandlung befindende Patient:innen mit einzu-beziehen, entweder im aktiven Betei-ligtsein oder einfach im Zuhören.

Nun sind wir ein Jahr weiter und glücklicherweise wurde so manches leichter, auch wenn wir bisher längst nicht zu der Normalität zurückkehren konnten, die wir uns so dringend wünschen. Für All Of Us heißt das, die Chorproben wieder in die Klinik verlegen zu können und wieder die schönen kleinen Konzerte auf der Station veranstalten zu können. Nur so können wir alle sich akut in Be-handlung befindenden Patientinnen und Patienten persönlich erreichen. Das macht Freude und ermutigt. Immerhin waren ja mehr als die Hälfte unserer Mitglieder ehemalige Patien-tinnen und Patienten. Wir sind aber zuversichtlich und wir haben dennoch zwei neue Mitglieder dazugewonnen.

In der ersten Hälfte des Jahres be-gnügten wir uns mit Online-Meetings. Die Freude war riesig, als wir unsere Proben dann wieder „live“ aufneh-men konnten. Im Sommer kurz vor den Ferien hatten wir dann eine Probe mit allen zusammen, mit dem Chor und der Band. Das war das erste Highlight. Nach der Probe kam es noch zu einer Jam Session, das heißt, es wurde improvisiert, was das Zeug hält. Das war toll, hier jede(n) Einzelne(n) dabei zu erleben, eine starke ausdrucksvolle Session.

Das zweite Highlight, von dem ich berichten darf, waren Filmaufnah-men für die José Carreras Show, die am 16. Dezember über den MDR Fernsehsender ausgestrahlt wird. Zwei unserer Mitglieder werden hier vorgestellt und All Of Us bietet hierfür den musikalischen Rahmen. Das war

aufregend und hat alle wahnsinnig gefreut: Endlich passierte mal wieder so richtig was. Und warum nicht erst mal mit Filmaufnahmen anfangen, um dann im nächsten Jahr mit Konzerten weiterzumachen? Schauen wir mal.

Und nun gebe ich das Wort weiter an meine beiden Teamkolleg:innen, die so tolle Arbeit machen und ohne die All Of Us gar nicht denkbar wäre.

Wolfgang Köster



CHARLOTTE BORLINGHAUS

FOTO: Valerij Palagutin

„Ich weiß noch genau, wie ich im Herbst 2019 nach einem Telefonat mit Wolfgang zu meiner ersten All Of Us-Probe dazustieß, um die Gruppe kennenzulernen. Ich sollte dort mit Thomas zusammen den Stimmbil-dungsunterricht übernehmen.



FOTO: Wolfgang Köster

Musik ist Urlaub
für die Seele!



Nachdem ich im Proberaum im 17. Stock des UKM angekommen war, war ich sofort begeistert von der freundlichen und warmen Atmo-sphäre, die von allen aus der Gruppe ausging. Ich war überrascht, wie freundschaftlich und fast schon fami-liär das Verhältnis aller Sänger:innen und Bandmitglieder miteinander war, auch viele Geschwisterpaare waren dabei. Wolfgang riss nach einer kur-zen Begrüßung einen seiner üblichen Witze und sagte dann zu mir sowas wie: „Ich muss noch was erledigen, fängst du schon mal an?“ und ging zur Tür raus. Er blieb bestimmt eine halbe Stunde weg. Er ließ mich die Sänger:innen in Ruhe allein kennen-lernen, was ich super fand. Da ich gar nicht wusste, auf was für einem Stand sie sind, fing ich einfach mit ein paar grundsätzlichen Übungen an und schaute, was passierte. Direkt merkte ich, dass da ganz unterschied-liche Stimmen und Persönlichkeiten dahintersteckten. Von schüchtern bis extrovertiert, ruhig bis laut und neu-gierig. Da war so vieles dabei, was sich natürlich auch in deren Stimmen und Arten, zu singen und mit der Stimme umzugehen, widerspiegelte. Auch die technischen Fähigkeiten und Alters-stufen waren unterschiedlicher, als ich es sonst in meinen Unterrichtsgrup-pen hatte. Dabei stand aber eine so tolle Energie und Toleranz im Raum, dass ich mich sofort wohlfühlte.

Ich selbst habe viel Erfahrung im Songwriting und hatte mich sehr ge-freut, als ich mitbekam, dass es auch schon eigene Songs von Einzelnen aus der Gruppe gab. Eigene Songs bringen Musik, meiner Meinung nach, noch-mal auf eine ganz andere und intime, persönliche Ebene. Und es schafft für die Komponist:innen gleichzeitig ihre total eigene Ausdrucksmöglichkeit und hilft ihnen dabei, ihre Geschichten und Erfahrungen zu verarbeiten. Auch

PIAS SONG

Strophe 1

Es war alles in Ordnung, ich war immer nur gesund, bis zu dem einen Tag
Als sie mir und Papa sagten, ich brauch' nie OP, um nachzuschauen
Wir fuhr'n mit dem Rad nach Hause, hintereinander, die Nachricht erstmals verdaun
Und als ich Mama und Schwester in die Augen schaute, da brach ich nur in Tränen aus

Dann gings los zur OP, ich hatte Angst vor den Nadeln in meinem Arm
Hab mich allein gefühlt mit Maske im Gesicht, dachte ich erstick
Im Aufwachraum wollte ich direkt aufstehen, doch die Schmerzen waren zu groß
Durfte erstmal nach Hause, wieder normal leben, da dacht ich noch, es wird alles gut

Pre-Chorus

Ich kann euch sagen, ich war schon dort in dieser Welt
In der das Krankenhaus bestimmt hat, was ich tu
Werd nie vergessen den Blumenduft vor der Kliniktür
Ja, ich kann euch sagen, uns geht's echt gut

Refrain

Wir beschweren uns so viel, doch wir sind gesund
Wie war's mit Wertschätzung, zum Meckern ham' wir keinen Grund
Genießt die Zeit mit den Menschen, die ihr um euch habt
Es kann so schnell passier'n, ich hatt's auch nie gedacht

Strophe 2

Einen Tag nach meinem Geburtstag erfuh'n wir die Diagnose: Es war Krebs
Ich musste direkt dort bleiben, konnte nicht mehr in die Schule, das Hin und Her ging los
Zuhause und Krankenhaus, Ausruhen und Untersuchung, Hoffnung und Angst
Bin einfach froh, dass meine Familie für mich da war und die Musik

Pre-Chorus

Ich kann euch sagen, ich war mal dort in dieser Welt
In der das Krankenhaus bestimmt hat, was ich tu
Werd nie vergessen den Blumenduft vor der Kliniktür
Ja, ich kann euch sagen, uns geht's echt gut

Refrain

Wir beschweren uns so viel, doch wir sind gesund
Wie war's mit Wertschätzung, zum Meckern ham' wir keinen Grund
Genießt die Zeit mit den Menschen, die ihr um euch habt
Es kann so schnell passier'n ...

Bridge

Ich dachte, alle kranken Kinder werden irgendwann gesund
Doch meine Freundin ist jetzt nicht mehr da
Im Zweibett-Zimmer ganz früh morgens hab ich noch mit ihr gesungen
Haben uns so gut gefühlt an diesem Tag

Refrain

der Wechsel von Solo- und Chorpasagen, der bei *All Of Us* ins Konzertprogramm eingebaut ist, unterstreicht die Vielfalt der Gruppe: Immer wieder stehen Einzelne im Vordergrund und erzählen auf ihre Weise, was sie bewegt und was sie können und wissen gleichzeitig immer, dass sie sich auf die Gruppe verlassen können.

All Of Us ist für mich als Stimmbildnerin eine Herausforderung, da es nicht immer einfach ist, all die unterschiedlichen Fähigkeiten, Persönlichkeiten und Stimmen unter einen Hut zu bekommen. Ich liebe diese Herausforderung.“



FOTO: Wolfgang Köster

THOMAS SCHWEINS

„Hallo, mein Name ist Thomas Schweins. Ich bin Schauspieler, Sänger und der Chorleiter und Vocal Coach des Chores *All Of Us*. Als ich am 30. August 2014 mit dem Musiktherapeuten Wolfgang Köster auf der Station 17 der Uniklinik Münster das erste Treffen mit dem Chorprojekt *All of Us* hatte, habe ich mich auf eine Probe mit Kindern und Jugendlichen gefreut und gleichzeitig war mir nicht ganz klar, was mich erwarten würde.

Der Hintergrund, dass wir ein Treffen in den Räumen der Station der Kinder- und Jugendonkologie hatten, war für mich ein wenig einschüchternd und doch war ich guter Dinge. Immerhin hatte ich zu dem Zeitpunkt schon seit vielen Jahren als Sänger und Schauspieler an unterschiedlichen Theatern, Sommerfestivals und Musicalhäusern gearbeitet und mein Gesangsstudio *Zum guten Ton* für Einzelgesangsunterricht in Münster eröffnet.

Aber diese Probe hat mein Konzept komplett über den Haufen geworfen. Und darüber bin ich heute sehr froh. In den ersten Proben haben wir mit den Kindern gesungen und ich habe immer wieder versucht, mit Stimmübungen zu unterstützen. Aber die Rückmeldung war eher ein verschämtes Schweigen und Kichern. Also was sollte ich tun? Ich fragte mich öfter, ob ich der richtige Mann hier bin und ich den Kindern etwas beibringen kann. Wolfgang Köster war dann immer an meiner Seite und meinte, das braucht Zeit und wir machen einfach weiter. Und das Ergebnis: Nach sieben Jahren musikalischer Zusammenarbeit und vielen Chorproben sind große und kleine Konzerte entstanden. Die Chor Teilnehmer:innen sind jetzt nach so vielen Jahren überzeugt: Einsingen gehört einfach dazu.

Für mich ist diese Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, Wolfgang Köster und meiner Kollegin Charlotte Borlinghaus eine so wunderbare Begegnung. Der Austausch zwischen uns betrifft längst nicht mehr nur musikalische Themen. Viele private Erfahrungen werden hier ausgetauscht, Freundschaften wurden geschlossen und über die Jahre durfte ich die Sänger:innen nicht nur musikalisch heranwachsen sehen. Mittlerweile singen wir neben aktueller Popmusik auch eigene Songs.

Erfahrungen der Kinder aus den Zeiten der Krankheit und der eigene Umgang damit werden thematisiert und mit einer Melodie unterlegt. Und ich habe das Gefühl, dass die Songs helfen, sich gegenseitig Mut zu machen. Wir sind eben kein üblicher Chor. Hier gehört vielleicht die eine oder andere Träne mal dazu, aber wir lachen auch so viel miteinander und raufen uns die Haare, wenn wir eine Stelle musikalisch immer und immer wieder üben müssen. Es hat sich durch die Musik eine ganz besondere Gruppe gefunden.

Vor Corona haben wir auf der Station 17 geprobt und immer wieder auch auf der Station spontan Konzerte gegeben. Dadurch war ganz schnell über die Musik Kontakt da von ehemaligen und aktuellen Patient:innen, Eltern und dem Personal. Solche Momente sind für mich so kostbar gewesen.

Durch diese Zusammenarbeit durfte ich viel dazu lernen. Besonders auch, dass der Gesang nicht nur leistungsorientiert sein muss. In meinem Job als Berufssänger ist der Druck oft sehr hoch. Immer muss die Stimme perfekt klingen und die Töne und der Text immer abrufbar sein. *All Of Us* hat mir beigebracht, dass Musik und Gesang viel mehr sein kann. Dafür ein dickes Dankeschön an meine Sänger:innen!!!! Ich freue mich auf viele weitere tolle Momente mit *All of Us*.

Und vielleicht bist du ja jetzt neugierig auf uns geworden. Dann komm gerne zu einer Chorprobe dazu und lerne uns kennen. Wir freuen uns über neue Stimmen!“

Ich möchte über meine Motivation berichten, die mich dazu brachte, ein weiteres Jahr zu bleiben.



AYBENIZ TAGLITUNCEZDI STELLT SICH VOR

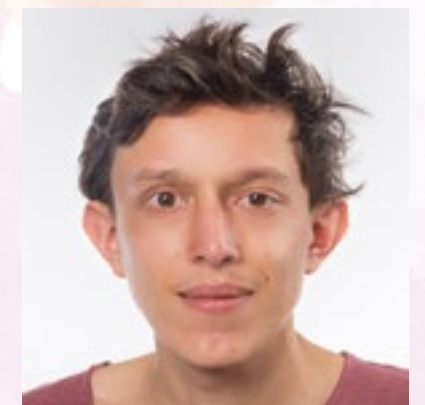
Mein Name ist Aybeniz Taglituncezdi und ich bin Erzieherin in der Kinderonkologie, 15A West (Ambulanz). Mein Berufspraktikum in dem Zeitraum von September 2020 bis August 2021 auf der Station hat mich sehr geprägt, weshalb ich mich entschlossen habe, ein weiteres Jahr als angestellte Erzieherin auf der Station tätig zu sein. Meine Stelle wird durch die Kinderkrebshilfe Münster e. V. finanziert.

Im Berufspraktikum konnte ich unzählige Erfahrungen sammeln, sei es bei der Arbeit mit einem multiprofessionellen Team oder mit den Patienten und Angehörigen.

Bei der Vorstellung von der Kinderonkologie assoziiert man häufig Leidvolles. Die Arbeit auf der Station hat mir das Gegenteil bewiesen. Zu meinen Aufgaben gehört es unter anderem, gemeinsam mit meinen Kolleg:innen tägliche Angebote vorzubereiten. Hierzu gehören Bastelangebote, Spielangebote, Experimente und vieles mehr. Wir haben ein Spielzimmer mit riesigen Schränken, gefüllt mit Spielen, Büchern und Materialien. Das Schöne an meiner Arbeit ist, dass die Kinder und Jugendlichen durch solche Angebote wenig vom Klinikalltag mitbekommen und sich ablenken und einfach Kind sein können. Oft höre ich von den Kindern Sätze wie „Ich möchte noch etwas hier bleiben“, was mich jeden Tag aufs Neue motiviert, zur Arbeit zu gehen. In der Zeit unserer Angebote, ist es uns möglich, auch den Eltern ein Stück weit Entlastung zu bieten. Sie können sich ausruhen, Luft schnappen oder einfach mal abschalten. Wir unterstützen unsere Patient:innen und die Angehörigen jedoch nicht nur an guten Tagen, sondern auch an schwierigen Tagen haben wir immer ein offenes Ohr für die gesamte Familie. Etwas, das ich in solchen Situationen dazu gelernt habe ist, dass es auch mal reicht, nur da zu sein und den Schmerz zu teilen.

Durch meine Arbeit konnte ich mich persönlich auf vielfältiger Ebene weiterentwickeln. Es macht mich glücklich, die Kinder und Jugendlichen abzulenken und mit ihnen zu sprechen. Meine Motivation sind die glücklichen Gesichtsausdrücke der Patient:innen, wenn sie feststellen, dass ein Klinikalltag mit uns doch ganz schön sein kann.

Die Gesamtatmosphäre des gesamten Teams lässt sich auf beide Stationen (15 A und 17A West, stationär) übertragen. Mit wenigen Worten lässt es sich als harmonisch, voller Lebensfreude und ein Ort zum Wohlfühlen beschreiben. Ich freue mich auf das weitere Jahr und neue Erfahrungen.



ANERKENNUNGSJAHR

SIMON PARTZANKA

„Moin liebe Eltern, Kinder und Leser:innen. Ich bin Simon Partzanka, 24 Jahre alt und habe im September mein Anerkennungs-jahr als Erzieher auf der Station 17A West im UKM begonnen. Nachdem ich durch meine Ausbildungen an der Evangelischen Sozialpädagogischen Ausbildungsstätte Münster und zuletzt am Anne-Frank-Berufskolleg Münster diverse Erfahrungen in herkömmlichen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sammeln konnte, wurde ich durch einen Aushang in der Schule auf die Stelle aufmerksam und konnte so meinen Wunsch nach Horizonsweiterung ermöglichen. Nach den ersten Wochen fühle ich mich bereits integriert und als Teil des Teams, was auch an der offenen Art meiner Kolleg:innen liegt. Ich komme sehr gerne zur Arbeit, was mich durchaus zuversichtlich auf das Jahr blicken lässt. Auch freue ich mich auf die Arbeit mit euch und Ihnen.“



DEIKE JANNES

STELLT SICH VOR

ANERKENNUNGSJAHR LENNART RAUSCH

„Hallo zusammen! Mein Name ist Lennart Rausch, ich bin 24 Jahre alt und arbeite seit September 2021 auf der Station 15A als Erzieher im Anerkennungsjahr. Nachdem ich im Mai 2021 meine schriftlichen Abschlussprüfungen im Rahmen der Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher bestanden habe, habe ich nach einer neuen Herausforderung gesucht, in einem Arbeitsfeld in dem ich mich noch nicht ausprobieren konnte. So bin ich recht schnell auf die interessante Stellenausschreibung des UKM gestoßen. Ich freue mich sehr, Teil des psychosozialen Teams der Kinderonkologie und pädiatrischen Hämatologie zu sein und bin voller Vorfreude auf die vielen Patientenkontakte, den Austausch im multiprofessionellen Team und die mir bevorstehenden Herausforderungen im kommenden Jahr. Schon jetzt habe ich wunderbare Erfahrungen machen dürfen, bei denen ich Patient:innen von ihrem belastenden Alltag ablenken und eine Freude machen konnte. Das ist und bleibt wohl das Schönste an der Arbeit!“

Mein Name ist Deike Jannes, ich bin 31 Jahre alt und als Sozialpädagogin seit Mitte Juli 2021 Teil des Psychosozialen Teams der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie. Nach meinem Bachelorstudium der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule Münster war ich in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugend- sowie der außerschulischen Bildungsarbeit tätig, bevor ich einen Masterstudiengang in Wolfenbüttel begonnen habe, um mich beruflich weiterzuqualifizieren. Im Frühjahr 2019 habe ich dann an der Uniklinik Aachen eine Stelle als Sozialarbeiterin in der Sektion für Pädiatrische Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation angetreten und dort vor allem im stationären Bereich vielfältige Erfahrungen sammeln können.

Die Arbeit in der Kinderonkologie ist deshalb sehr besonders, da wir einen Querschnitt der gesamten Gesellschaft kennenlernen, einen intensiven und langfristigen Kontakt zu den Familien aufbauen und ich die Unterstützung des Familiensystems als sehr sinnstiftend erlebe.

Die konzeptionelle Entwicklung der psychosozialen Nachsorge ist eine spannende und fordernde Aufgabe, und ich erlebe schon jetzt viel positive Resonanz zur Schaffung dieses Angebotes. Ich freue mich, nach den ersten konzeptionellen und organisatorischen Vorbereitungen, mit dem Beratungsangebot zu starten.



KOMPLEXE INTERAKTIONEN VON TUMORZELLEN UND „GESUNDEN“ ZELLEN

WARUM SIND DIESE UNTERSUCHUNGEN WICHTIG?



Tumoren des Kindes- und Jugendalters bestehen aus verschiedenen Bausteinen, den Zellen. Obwohl alle Tumorzellen aus einer einzigen krankhaft veränderten Zelle hervorgehen, weisen die Zellen in einem Tumor unterschiedliche Eigenschaften auf, sie sind „heterogen“. Umso vielfältiger die Tumorzellen sind, umso höher ist das Risiko, dass einzelne Zellen Eigenschaften aufweisen, die resistent gegenüber einer Therapie sind. Somit steigt mit einer höheren Zellheterogenität das Risiko, dass der Tumor nach einer Therapie zurückkommt (Rezidiv).

Neben Tumorzellen befinden sich in einem soliden Tumor auch sogenannte infiltrierende Zellen. Infiltrierende Zellen sind eigentlich gesunde Zellen des Körpers, die von Tumorzellen „angelockt“ werden. Zu diesen Zellen gehören beispielsweise unterschiedliche Immunzellen. Immunzellen haben als Körperpolizei neben der Bekämpfung von Infekten auch die Aufgabe, entstehende Tumorzellen zu vernichten. Werden diese Immunzellen von Tumorzellen in den Tumor gelockt, dann verlieren diese Abwehrzellen häufig ihre Funktion. Oftmals ist es sogar noch viel schlimmer: Durch die Kommunikation zwischen Tumorzellen und infiltrierenden Zellen übertragen die Immunzellen den Tumorzellen Eigenschaften, die den Tumor noch „bösartiger“ machen: So können Tumorzellen beispielsweise resistent gegenüber Chemotherapie werden oder Tumorzellen können dadurch unerkennbar für das sonstige Immunsystem werden.

Vereinfacht können wir uns die Rolle von infiltrierenden Zellen in einem Tumor wie folgt vorstellen: Tumorzellen sind die bösen Schurken, die durch eine onkologische Therapie bekämpft werden. Eine onkologische Therapie besteht oft aus verschiedenen Elementen, z. B. Chemotherapien in unterschiedlichen Zusammensetzungen oder Operationen.

Diese Waffen sind effektiv gegen viele der Zellen. Aber umso vielfältiger die Schurken sich schützen und bewaffnet sind, umso schwieriger wird der Kampf gegen sie. Neben ihrer eigenen Vielfältigkeit greifen die Schurken immer wieder auf diese Manöver zurück. Die Schurken zwingen andere gute Gestalten (normale Körperzellen) dazu, sich mit ihnen zu verbünden: So klauen beispielsweise Schurken Waffen von den Guten und nutzen ihre Verstecke. Dadurch werden die Guten ausgenutzt und somit ungewollt zu Komplizen der Schurken.

Durch die Unterstützung der Kinderkrebshilfe Münster e. V. konnte meine Arbeitsgruppe in den letzten Jahren in unterschiedlichen aggressiven Hirntumoren Mechanismen der Kommunikation zwischen Tumorzellen und Zellen der Tumorumgebung aufdecken und dadurch besser verstehen, wie Resistenz entsteht. In Zukunft wird es die Aufgabe sein, diese Erkenntnisse zu nutzen, um innovative Behandlungskonzepte zu entwickeln, die die Entstehung von Therapieresistenzen, unter Blockierung der zellulären Kommunikation, verhindert.

Kornelius
Kerl

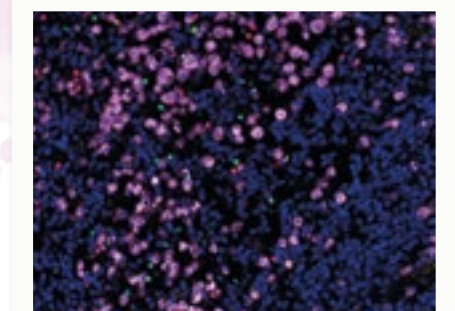


ABBILDUNG:

Die zelluläre Zusammensetzung von pädiatrischen Tumoren ist heterogen. Jeder einzelne Tumor besteht aus vielen verschiedenen Bausteinen (Zelltypen, hier: Immunzellen pink und grün; Tumorzellen in blau). Die unterschiedlichen Zelltypen beeinflussen die Eigenschaften eines Tumors.

PERSONALSTELLEN-FINANZIERUNG

Gemäß seiner Satzung finanziert der Verein Kinderkrebshilfe Münster e. V. im Jahre 2021 folgende Personalstellen der kideronkologischen Station der Universitätsklinik Münster:

695.924,57 €

für alle Stellen, die in der

KINDERONKOLOGIE

von uns bezahlt werden, um die Personalstruktur zu verbessern.
Zur Unterstützung der ärztlichen Versorgung und Forschung
und Entlastung von bürokratischen Aufgaben der behandelnden Ärzt:innen.

111.395,15 €

für

6 PERSONEN

im medizinischen Bereich und
in der Dokumentation

112.900,00 €

für

6 PERSONEN

im Bereich
Forschung und Studien

471.629,42 €

davon entfallen auf

15 PERSONEN

im psychosozialen Team:

1 Kunsttherapeutin, 1 Musiktherapeut, 2 Sporttherapeutinnen, 1 Psychologe, 5 Erzieher:innen,
2 Jahrespraktikant:innen als Erzieher:innen, 1 Dipl.-Sozialarbeiter/Dipl.-Theologe (Trauergruppe),
1 Hebamme/Sterbeamme (Trauergruppe) und 1 Sozialarbeiterin

Hierbei handelt es sich um Voll- und Teilzeitstellen, für die von uns im Jahr 2021
die finanziellen Mittel bereitgestellt wurden.

DANKE-
SCHÖN!

Was oder wie wäre das
Psychosoziale Team der Kinderonkologie am UKM
ohne die „Kinderkrebshilfe Münster e.V.“?

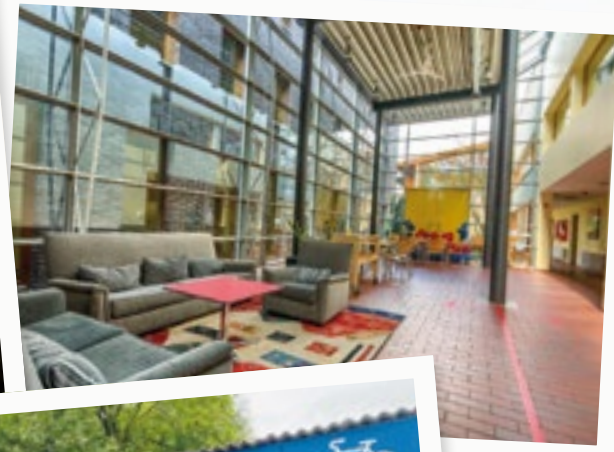
- Nur sehr klein! -

Daher sagen wir:
Herzlichen Dank für Deine/Ihre Spende!



Wir, die Kinderkrebshilfe Münster e.V.,
bedanken uns für Ihre großartige Unterstützung.
Ihre Spende kommt dort an, wo sie gebraucht wird.

GEMEINSAM HELFEN WIR LEBEN.



EIN ZUHAUSE AUF ZEIT

Im Oktober 1996 öffnete das Familienhaus am Universitätsklinikum Münster mit 26 Zimmern zum ersten Mal seine Pforte. Heute, 25 Jahre später, bietet das Haus in 45 Zimmern, einer Wohnung und einem Notfallzimmer Herberge für Familien von Patient:innen der Universitätsklinik, die nicht aus Münster kommen. In der großzügigen Gemeinschaftsküche, den Aufenthaltsräumen und den Spielzimmern finden die Familien Ausgleich zum anstrengenden Klinikalltag und kommen untereinander in den Austausch.

Den Ansatz, ein Zuhause auf Zeit anzubieten, ein Ort der Ruhe, des Rückzugs, der Menschlichkeit und Nähe, wahrt der gleichnamige Trägerverein bis heute. Die Idee, entstanden in gemeinsamer Inspiration von Eltern, Ärzt:innen und Psycholog:innen der Uniklinik, von Eltern unterschiedlich erkrankter Kinder in einen Verein übertragen. Bis heute haben Eltern den Vorsitz, deren Kinder in verschiedenen Kinderkliniken des UKM Patienten waren.

Das Haus wird von einem ehemaligen Kinderpatienten geleitet, für den atmosphärischen Ausgleich sorgt die Mutter eines an Leukämie erkrankten Sohnes. Und auch der Rest des Teams besticht durch unprofessionelle Menschlichkeit und Nähe zu den beherbergten Familien.

„Viele Familien kommen mit einem krebskranken Kind nach Münster. Nicht selten wohnen sie für die gesamte Therapiedauer im Familienhaus, manchmal mehrere Monate bis Jahre.“

Es versteht sich von selbst, dass das Familienhaus am UKM und die Kinderkrebshilfe Münster zwei befreundete Vereine mit gemeinsamen Zielen sind. Regelmäßig übernimmt die Kinderkrebshilfe Münster die Übernachtungskosten für Familien, die in wirtschaftlich angespannten Situationen leben. Und immer wieder stellt die Kinderkrebshilfe für einzelne Projekte des Familienhauses Fördermittel zur Verfügung.

Seit vielen Jahren gibt es das Onko-Bike-Projekt am UKM. Familien, deren Kinder nach erfolgreicher Therapie an körperlichen Einschränkungen leiden, können sich aus einem Pool von Spezialrädern einzelne Räder ausleihen, um zu testen welches Rad für ihr Kind das Passende ist. Im Anschluss wird mit Hilfe der Projektbegleiter:innen ein entsprechender Antrag an die Kostenträger der Familie gestellt.

Der bisherige Leiter und Gründer des Projekts, Prof. Dr. Joachim Boos, verlässt das UKM, eine Nachfolge war gesucht worden. Für die Familien im Familienhaus gibt es seit jeher Leihfahräder, es war somit das Naheliegende, das Projekt am Familienhaus neu anzusiedeln.

Unter der Leitung von Dr. Matthias Marckhoff, Sportwissenschaftler an der Helen-Keller-Schule für Kranke, firmiert das Projekt nun unter dem Namen „Enter Sports Cycling – Rauf aufs Rad trotz Handicap“. Um die Spezialräder am Familienhaus gut unterbringen zu können, wurde der vorhandene Fahrradschuppen in seiner Größe baulich verdoppelt. Die Kosten hierfür hat größtenteils die Kinderkrebshilfe Münster übernommen.

Nun haben sowohl die Spezialräder, die Räder der Helen-Keller-Schule und des Familienhauses nicht nur ordentlich Platz, sondern auch noch eine vollausgestattete Fahrradwerkstatt direkt vor Ort. Hier werden alle Bikes gewartet und repariert.



Vor einigen Jahren hat das Familienhaus, mit der Deutschen Krebshilfe als größten Förderer, einen dritten Bauabschnitt errichtet, dessen Büroräume bisher an das Universitätsklinikum vermietet waren.

Nun wurden diese Büros in großzügige Familienzimmer umgebaut. Durch ihre, aus dem Haupthaus ausgelagerte, Lage im Garten des Familienhauses, eignen sie sich besonders für Gäste, die längerfristig im Haus wohnen werden. Dies sind meist Familien mit krebskranken Kindern. Auch hier war es eine Selbstverständlichkeit für die Kinderkrebshilfe, mit einer stattlichen Summe die Renovierungskosten mitzutragen.

Ab sofort können krebskranke Kinder und ihre Familien in einem frisch renovierten und großzügig gestalteten Haus im Garten des Familienhauses wohnen. Die neuen Zimmer liegen direkt im Grünen und etwas separiert von den anderen Gästen des Hauses, was den erhöhten Hygieneanforderungen der kleinen Patient:innen zu Gute kommt. Über die Gemeinschaftsküche und die Spielzimmer sind die Familien natürlich weiterhin in das Leben im Familienhaus eingebunden.

Die Corona-Pandemie ist auch am Familienhaus nicht spurlos vorüber gegangen. Mit einem Buchungsrückgang von 30 % gingen auch Einnahmenverluste in derselben Höhe einher. Nur durch Kurzarbeit und Zugriff auf die jahrelang aufgebauten Rücklagen konnte der Betrieb bisher sichergestellt werden. Ein umfängliches und ständig aktualisiertes Hygienekonzept, mit dem Hygieneinstitut des Uniklinikums ausgearbeitet, bietet den Gästen im Haus auch in Zeiten dieser Pandemie bestmögliche hygienische Sicherheit.

Gemeinsam schauen wir nun zuversichtlich auf die Zukunft des Hauses.

Simon Schlattman

FOTOS: Familienhaus

POST VON INA SCHRÖDER

ÜBER IHRE TOCHTER LARA

Im Februar diesen Jahres ist es schon acht Jahre her, dass wir die Kinderonkologie zum ersten Mal von innen gesehen haben. Oft ist es ja zum Glück der Gedanke „Gut, dass einem so etwas erspart bleibt“. Uns blieb es leider nicht erspart. Unsere Tochter kam mit knapp 7 Monaten wirklich krank freitags abends in das Franziskus-Krankenhaus in Münster. Ein RS-Virus wurde diagnostiziert. Nachts um 24:00 Uhr sagte uns dann der Kinderarzt, dass bei dem Blutbild noch eine weitere Erkrankung dahinter stecken müsse. Nach Bohren und Betteln nach dem „Was denn?“, bekamen wir dann die Antwort, dass die Vermutung einer Leukämie naheliegt. Das Wochenende verbrachten wir dann auf der Intensivstation im Franziskus mit den schlimmsten Befürchtungen und auch Wut auf so eine bekloppte Diagnose. Montags morgens wurden wir dann mit dem Krankenwagen zur Uniklinik gebracht. Dort wurde dann bei unserem kleinen Mäuschen eine Knochenmarkpunktion vorgenommen. Schnell kam leider die Antwort. Leukämie ALL. Ach, wenn man es ihr doch bloß abnehmen könnte.

Großes Schweigen. Eine große Leere und unendlich viele Tränen. Irgendwie wollte und konnte man es nicht glauben und sich vorstellen. Vor allem wollten wir es nicht glauben. Frau Dr. Fröhlich von der Onkologie nahm sich sehr viel Zeit und hat uns alles erklärt, alle Fragen beantwortet und unsere Angst um das Leben unserer kleinen Lara wurde immer größer. Wurden unsere Fragen beantwortet? Wir wussten nichts mehr. Ein Film spielte sich in unseren Köpfen ab. Was ist denn, wenn sie es nicht schafft? Wie stemmen wir als kleine, junge Familie so eine Mammutaufgabe? Viele, viele Monate Krankenhaus wurde uns prognostiziert. Und zuhause wartete doch noch ein kleiner dreijähriger Stöpsel auf uns ... Mama im Krankenhaus, Papa selbstständig. Wie soll es gehen? Ohne den Einsatz einer ganzen Familie ging es nicht. Das stand fest. Und Gott sei Dank auch für unsere ganze Familie. Nachdem dann die ersten Stunden vergangen waren, wurde auch schon die erste Operation für den Broviac durchgeführt, und schon hing die erste Chemo am Haken.

Wir haben in den Monaten der Therapie viele Hürden mitnehmen müssen. 3 Wochen künstliches Koma mit Eemo aufgrund eines Lungenversagens usw. forderten uns heraus. Eine kleine Ausbildung zum Krankenpfleger haben wir gleichzeitig auch absolviert.

Nun schauen wir schon einige Jahre darauf zurück. Gott sei Dank ohne eine Transplantation, ohne ein Rezidiv. Aber immer mit Tränen in den Augen. Während unseres Aufenthaltes im UKM haben wir uns glücklich geschätzt, ein solches Krankenhaus mit solch riesigem Know How direkt vor der Haustür zu haben. Kurze Wege sind in solchen Zeiten einfach unbezahlbar. Wir haben auch schöne Zeiten auf der Onko gehabt. Hört sich vielleicht bescheuert an, das Kind sterbenskrank und man redet von schönen Zeiten, aber man wächst dort schon zusammen und trifft auch auf wirklich nette Eltern, die einem den Krankenhausalltag versüßen und gleiches Leid teilen.

Um nun auch auf die Kinderkrebshilfe zu kommen: Der Grund, warum wir nun schon seit 7 Jahren jährlich das Trinkgeld unserer Kunden von Auto Service Schröder aus Senden spenden ist, dass wir einfach gesehen haben, dass das Geld ankommt. Es wurden schöne Sachen organisiert, die den Kindern, trotz der schlimmen Zeit, immer wieder ein Lächeln und Lebensmut ins Gesicht zauberten. Es ist für uns ein anderes Gefühl zu spenden, irgendwie nicht so anonym. Man weiß, wo es ankommt, man weiß wofür es eingesetzt und gebraucht wird. Unsere Kunden wissen dieses auch zu schätzen und so haben wir in den letzten Jahren fast immer um die 2.000 € zusammen bekommen. Geld, das wir gern weitergeben. Immer in der Hoffnung, dass wir selbst hoffentlich nicht mehr davon betroffen sind.

Auch nach so vielen Jahren sagen wir gern und aus vollem Herzen dem gesamten Team der Kinderkrebshilfe, den Ärzten und Krankenschwestern wie Pflegern, den Psychologen vor Ort von der Onko oder auch der Intensivstation: DANKE für Eure Arbeit. Wir werden Euch auch weiterhin unterstützen.

Liebe Grüße von Familie Schröder und dem Team von Auto-ServiceSchröder GmbH und ganz besonders von der kleinen, frechen Lara. Wenn Kinder frech sind, sind sie gesund! 😊

☆ Ina Schröder ☆



Unsere Tochter Lara



POST VON DANA HOLDACK-SCHNEIDER ÜBER IHREN SOHN MALTE

Es gibt Momente und Situationen im Leben, die brennen sich ins Gedächtnis ein. 2011 war ein Jahr, in dem es von diesen Momenten einige gab. Dieses Mal möchte ich als Mutter hier aus meiner Sicht über die Zeit in der Uniklinik Münster berichten, denn Malte selbst war erst zwei Jahre alt, als er am 13. November 2011 die Diagnose ALL (Akute Lymphatische Leukämie) bekam.

Um die St. Martinszeit ging es Malte gar nicht gut. Er war blass, schlapp und hatte Fieber. Trotz mehrfacher Besuche bei unserem Kinderarzt und damit verbundener Medikamentengabe blieb das Fieber hartnäckig. Müde und schlapp haben wir mit ihm und den anderen Kindern am Martinsumzug teilgenommen. Nach gut einer Woche wurden wir durch unseren Kinderarzt an die Uniklinik Münster zur Klärung der Fieberursache überwiesen. Ich kann mich noch genau daran erinnern. Einmal kurz Blut abnehmen, mit der Ärztin sprechen und eine Ultraschallschalldiagnostik später wurden wir in ein kleines Zimmer gebeten. Die Ärztin stellte sich vor und bat mich Platz zu nehmen. Einfühlsam, aber sehr klar, machte sie deutlich, dass es bereits eine Diagnose gebe und unser kleiner Sohn an Leukämie erkrankt sei. Was das Sprichwort „Einem zieht es den Boden unter den Füßen weg ...“ bedeutet, habe ich tatsächlich an diesem Tag das erste Mal so richtig begriffen, hatten wir doch zu keiner Zeit mit so einer Diagnose gerechnet.

Kurz darauf wurden wir auf Station 17A West aufgenommen. Denn in diesem Zustand war an nach Hause gehen leider nicht mehr zu denken. Was soll ich sagen, der erste Eindruck auf einer Onkologie, dazu noch einer Kinderonkologie, war etwas, das ich auch heute noch wie ein Foto vor mir sehen kann. Kleine Patienten mit fahlen, mal sehr schmalen, mal sehr runden Gesichtern blickten mir aus den offenen Patientenzimmern entgegen.

Malte kam mit mir zusammen auf ein Zimmer, auf dem bereits ein etwas älteres Mädchen mit ihrer Mutter lag. Zusammen hatten sie etwa eine Woche vor uns dieselbe Diagnose erhalten. Die ersten Tage waren für uns die Schlimmsten. Geplagt vom Fieber, durchgeschüttelt von Sorge, Angst und vielen Tränen. Der Klinikalltag wurde unser neuer Mittelpunkt. Umgeben von einem mehr als empathischen Ärzte- und Schwesternteam haben wir uns

an anfänglich sehr beschwerliche Blutentnahmen, Medikamente und die ersten Chemos gewöhnt.

In unserer ersten Klinikwoche hatten wir dann die erste Begegnung mit Wolfgang, dem Musiktherapeuten. Bepackt mit Gitarre, Noten und Percussions betrat er unser Patientenzimmer. Das kleine Mädchen neben uns war sofort Feuer und Flamme. Wolfgang nahm sich Zeit für die beiden kleinen Patient:innen. Es gab Percussions nach Wahl für jedes Kind, und es durften Liederwünsche geäußert werden. Ich kann meine Gefühle zu so etwas Alltäglichem in all dieser ungewohnten, traurigen ersten Zeit gar nicht in Worte fassen. Voller Angst fühlte es sich für mich im ersten Moment falsch an, sich zu freuen und Spaß zu haben. Aber die beiden kleinen Patienten haben es so sehr genossen von ihrem großen, starken Vorbild „Pippi Langstrumpf“ zu singen und zu musizieren. Ein kleines Stückchen Freude, dass die Kinder sofort angenommen und mit Wonne mitgemacht haben. In den folgenden Wochen und Monaten haben wir es so genossen, wenn wir im langen und durchaus auch langweiligen Klinikalltag gemeinsam mit Wolfgang musizieren konnten. Als sich Maltes Intensivtherapie dem Ende zugeneigt hatte, ging es ihm gar nicht gut. Die Werte waren schlecht und obendrein hatte er sich - trotz all der Vorsicht - mit dem Influenzavirus angesteckt. Zudem hatte sich der Port entzündet. Ich weiß heute gar nicht mehr, wie viele und welche Medikamente er in diesen 14 Tagen erhalten hat. Sein Zustand war schlecht und brachte uns zum Schluss der Therapie für zwei Tage auf die Intensivstation. An die Kinderonkologie hatten wir uns ja bereits gewöhnt, aber tatsächlich war die Intensivstation noch einmal etwas ganz Anderes. Die Zeit dort habe ich fast ausschließlich neben Maltes Bett in einem Stuhl mit wenig Schlaf und großer Angst verbracht. In dieser so schwierigen Phase bekam ich Besuch von Wolfgang, der ohne große Worte einfach für mich mit der Gitarre klassische Musik gespielt hat. Heute ist es für mich schwer in Worte zu fassen, aber diese Zeit mit Musik waren und sind etwas ganz Besonderes, etwas das ich ebenfalls nicht vergessen werde und wofür ich aus tiefstem Herzen dankbar bin.



Auf der nächsten Seite geht's weiter!



Die Wochen und Monate waren geprägt von Therapieplänen, Blutwerten, Blut- und Blutprodukten sowie damit einhergehenden langen Wartezeiten. Wir haben die Feste und den Jahreszeitenwechsel mal ambulant, mal stationär miterlebt. Das liebevolle Angebot der Erzieher:innen zum Basteln und gemeinsamen Essen, haben wir gerne angenommen, sofern es der momentane Zustand von Malte zugelassen hat. Die Monate zogen buchstäblich an uns vorbei und wir haben neuen Mut für eine Zukunft zusammen mit Malte gesehen. Der Austausch mit anderen Eltern, die ebenfalls ein so schwerkrankes Kind begleitet haben, tat gut, denn mit keinem anderen Elternteil eines gesunden Kindes wollten wir in der Tiefe über Therapiepläne, Chemos, Nebenwirkungen, Ängste und Nöte reden. Wir fühlten uns mit den anderen Eltern und dem Team der Station(en) gut aufgehoben und sicher; haben Freundschaften geschlossen, die bis heute andauern. Viel haben wir auf den Stationen miterlebt. Eltern, die um ihre Kinder bangen, hoffen dass es ein „DANACH“ geben wird. Immer, wenn im Flur zum Schwertzimmer die kleine Kerze brannte, wusste ich, dass es ein kleiner Kämpfer nicht geschafft hat. Auch heute treibt mir das gerade jetzt mal wieder die Tränen in die Augen, denn gerade der kleine Junge unserer wundervollen - damals noch neuen Freundschaft - hat den Kampf nicht überlebt. Eins sei an dieser Stelle gesagt: Dieser kleine Junge ist und wird immer in unseren Herzen bleiben und dort weiterleben, auch wenn er nicht mehr hier ist.

Unser Diagnosetag jährt sich dieses Jahr zum 10. Mal. Die Angst um unseren kleinen Jungen, dass diese heimtückische Krankheit noch einmal wiederkommen könnte, legt sich mit jedem Jahr, das wir hinter uns lassen. Wir sehen unseren kleinen Jungen beim Großwerden zu und empfinden es als großes Glück, dass sich das Blatt noch einmal wenden ließ. Heute ist Malte ein ganz „normaler“ pubertierender Junge, der zum Glück bis auf die zwei kleinen Narben, die der Port hinterlassen hat, nichts zurückbehalten hat. Er geht mittlerweile in die 7. Klasse der Friedensschule in Münster und liebt es, sich mit seinen Freunden zu verabreden, schwimmen zu gehen, zu malen oder - wie vermutlich jeder Junge in seinem Alter - eine ordentliche Runde zu zocken.



Ob ich als Mutter denke, dass er von dieser Zeit - an die er sich selbst aufgrund des Alters nicht mehr erinnern kann - etwas zurückbehalten hat? So genau kann ich das tatsächlich nicht sagen. Körperlich ist er ein ganz normaler Junge, kann alles machen wie seine gleichaltrigen Freunde. Am ehesten würde ich meinen, dass er charakterlich von dieser so intensiven Zeit etwas „zurückbehalten“ hat, als dass er in neuen Situationen ein eher zurückhaltender, etwas ängstlicher Mensch ist. Aber wer weiß schon, ob das eher Charaktereigenschaft oder doch durch diese so prägsame Zeit so ist. Wir nehmen und lieben ihn, so wie er ist und sind froh, dass er trotz dieses schweren Teiles seiner frühen Kindheit heute ein so normales Leben führen kann.

Die Hilfe und Unterstützung durch die Klinik mit den Ärzten und dem psychosozialen Team war und ist für uns nicht selbstverständlich. Wissen wir doch, dass viele dort vorhandenen Sachen - sei es Bastelmaterial, Spielzeug oder eine Spielekonsole - sowie ein guter Personalschlüssel und Gelder für die Forschung oder ein neues Gerät nicht selbstverständlich sind und nur durch die Arbeit der Kinderkrebshilfe e.V. möglich gemacht wird. Etwas von unserem Glück möchten wir gerne „zurückgeben“, denn dass es Malte so gut geht, ist für uns keinesfalls selbstverständlich! Und so hoffen wir, dass unser diesjähriges Adventsprojekt auch wieder ein voller Erfolg wird mit unserem Adventsmarkt und der anschließenden Auktion. Ich freue mich, dass mein Herzensprojekt von vielen guten Freunden unterstützt wird, damit wir am Ende des Jahres wieder eine schöne Summe zusammen bekommen, um den Verein bei seiner so wichtigen Arbeit ein kleines Stückchen weit zu unterstützen.

Viele Grüße auch von Malte!

Dana Holdack-Schneider



FOTOS:

Das Adventsprojekt: Auf dem privaten Weihnachtsbasar kann man liebevoll Genähtes, Gebasteltes, Gebackenes und vielerlei Unikate zum Verschenken oder für sich selbst einkaufen.





DAS TRETBOOT-RENNEN

Lange Zeit war es unklar, ob wir am 05. September 2021 unser Tretbootrennen am Aasee starten können. Nachdem es schon im Jahre 2020 wegen der Pandemie ausfallen musste, hofften wir alle, dass es in diesem Jahr klappen würde. Die Planungen dafür waren alle getroffen. Nach Rücksprache mit dem Ordnungsamt hatten wir für unsere Besucher und die Teilnehmer eine Luca App erstellt, wo sich alle registrieren konnten.

Dann war es endlich soweit. Der Wettergott hat uns Kaiserwetter zum Rennen geschickt. Nachdem alle Teams eingewiesen worden waren, konnten wir mit den Vorläufen beginnen. Es wurden wieder spannende Rennen von den Teilnehmer:innen geliefert.

„Mit unserer Spende fördern wir mit dem stadtbekannten Tretbootrennen ein sportliches Event und unterstützen gleichzeitig die Kinderkrebshilfe.“

Eisenwaren Rainer Klose

Nach sechs Vorläufen standen die vier besten Teams fest. Für die beiden Finalläufe qualifizierten sich folgende Teams:

- ★ condecco Digital Business GmbH
- ★ goldmarie design und gin luum
- ★ Team LVM
- ★ Piranhas.

Nachdem die beiden Filialläufe erfolgt waren, stand der Sieger des diesjährigen Tretbootrennens 2021 fest: *condecco*, die zum ersten Mal den neuen Wanderpokal mit nach Hause nehmen durften. Zweiter Sieger wurde *goldmarie design und gin luum*, dritter Sieger das *Team LVM*, vor den Viertplatzierten *Piranhas*.

Gut angenommen wurde auch unsere Tombola, die wir wie jedes Jahr bestens vorbereitet hatten. In diesem Zusammenhang möchten wir uns noch einmal bei folgenden Unternehmen für die Sachspenden bedanken:

- ★ ASS Telekom
- ★ AGRAVIS
- ★ Peter Pane
- ★ Zweiradhandel Reinhold
- ★ Pieper's Sport Shop
- ★ Frau Vera Meltzer
- ★ Edeka Rotthowe
- ★ Kompakt Sound.



Einen ganz besonderen Dank möchten wir an die *Segelschule Overschmidt* richten, die uns nun schon seit 10 Jahren tatkräftig unterstützt. Vielen Dank dafür, lieber Peter.

Nach der Siegerehrung folgte dann die Scheckübergabe an die Vertreter des Vorstands der Kinderkrebshilfe Münster, vor Ort vertreten durch Anette Blomberg, Rainer Schwital und Claudia Rössig. Zuerst übergab Frau Anneliese König einen Scheck über 500 €, der Erlös aus dem Verkauf von ihr selbstgebackenen Körnerkissen. Dann erfolgte die Übergabe des Schecks vom Tretbootrennen. Wir konnten dem Vorstand einen Scheck über 24.500 € überreichen.

Wir freuen uns alle schon auf das nächste Jahr 2022. Dann feiern wir unser 10-jähriges Jubiläum. Wir wünschen allen Teilnehmer:innen, Sponsor:innen, Freund:innen und Gästen des Tretbootrennens, dass sie gesund bleiben und wir uns im nächsten Jahr zum Tretbootrennen am Aasee wiedersehen.

Abschließend dürfen wir noch zwei Zitate von Unternehmen anführen über ihre immer wiederkehrende Motivation, das Tretbootrennen zu unterstützen.

Für das Orgateam:
Johannes
Branderhorst

FOTOS:
Steffen Schubert



„Wir unterstützen dieses Projekt sehr gerne. Die Motivation liegt auf der Hand: Kinder! Das Motto der Kinderkrebshilfe Münster e.V. ‚Wir helfen Leben.‘ beschreibt es. Wir freuen uns, dass wir mit unserer Unterstützung einen Beitrag für das Gesamtprojekt leisten können.“

Heinrich Niggemann GmbH + Co. KG

„BERNITOS“ IM MUSIKALISCHEN EINSATZ

BANDGRÜNDUNG AUS ENGAGEMENT FÜR DIE KINDERKREBSHILFE MÜNSTER E. V.

Spaß an der Musik hatten sie ohnehin. Und gemeinsam auch noch etwas Gutes tun – das brachte im Jahr 2017 vier Männer aus Ahaus und Legden dazu, sich zu einer kleinen Band zusammenzuschließen. „Hättet Ihr Lust, für die Kinderkrebshilfe zu spielen?“ – das hatte Bernhard Terbeck seine Mitstreiter gefragt. Die zögerten nicht, gemeinsam ans Proben zu gehen. Und schon bald einen ersten Auftritt vor Publikum zu wagen: als Straßenmusiker auf dem Adventsmarkt in Billerbeck.

Seitdem sind einige Jahre vergangen. Die Band wuchs auf sechs Mitglieder, das Repertoire auf inzwischen mehr als 70 Titel. Die „Bernitos“ – diesen Namen hat sich die Truppe in augenzwinkernder Anlehnung an ihren Gründer gegeben – haben inzwischen zahlreiche Auftritte im Münsterland absolviert: auf Stadtfesten und bei Vereinen, an Altenheimen und bei regionalen Veranstaltungen. Von Corona ließen sich die begeisterten Hobbymusiker nicht ausbremsen. So zählten sie im Sommer 2021 zu den ersten Musikgruppen im westlichen Münsterland, die nach dem Lockdown auf der Bühne standen – und in Vreden auf dem Marktplatz ein Konzert für alle Generationen gaben.

„Lieder, die man nie vergisst“ – unter diesem Motto möchten die Bernitos

ihren Zuhörer:innen vergnügliche musikalische Stunden bereiten. Oldies und Schlager, Evergreens und Shantys stehen auf dem Programm, wenn die Bernitos aufspielen. Die Zuschauer:innen erwarten ein breitgefächertes Programm: Mit Liedern wie „Marina“ geht es auf Zeitreise in die fünfziger Jahre, Songs von Creedance Clearwater Revival oder John Denver wecken Erinnerungen an die Zeiten langer Haare und Schlaghosen. In südliche Gefilde reisen die Bernitos mit Schlagern wie „Die Fischer von San Juan“, und Songs von Santiano oder Achim Reichels „Sansibar“ entföhren auf die hohe See.

Und damit kommt die Band gut an. So schrieb die Münsterland Zeitung am 04.09.2021 über das Event „Wochenende der Dahlie“ in Legden: „Neben der stimmungsvollen Beleuchtung sorgten die Bernitos für ausgelassene Stimmung ... Jedes Lied wurde vom begeisterten Publikum lautstark mitgesungen.“

Für die Bernitos aber ebenso wichtig: Sie wecken immer wieder die Spendenbereitschaft ihrer Zuhörer:innen. Mit einem Rollup vor der Bühne weisen die Mitglieder auf die Kinderkrebshilfe Münster hin, sie berichten in der Moderation zwischen den Titeln darüber und haben auch Flyer zur wichtigen Arbeit des Vereins im Band-Gepäck. Mehrere Tausend Euro konnte die Gruppe so schon erspielen – denn Gage nimmt sie nicht: Alles, was bei einem Auftritt hereinkommt, geht an die Kinderkrebshilfe Münster.

Die sechs Mitglieder der Band freuen sich auf noch viele Auftritte für den guten Zweck. Und sie hoffen darauf, bald einmal auch nach Münster fahren zu können – um sich vor Ort im Uniklinikum ein Bild von der Arbeit machen zu können, die sie mit ihrer Freude an der Musik gern unterstützen.

Thorsten Ohm

FOTO: M. Honermann



KINDER FÜR KINDER

Ich finde die Kinderkrebshilfe gut, weil den Kindern, die Krebs haben, geholfen wird und weil die Kinder auch schöne Sachen machen können, um nicht so viel an den Krebs denken zu müssen.

Ich wünsche mir, dass die Kinder von dem Geld geheilt werden. Vielleicht können sie auch schöne Sachen machen, damit sie von ihrer Krankheit abgelenkt werden.

Ich wünsche mir, dass von unserem Geld mal ein Clown oder ein Zauberer für die Kinder bestellt wird, der die Kinder auf der Station besucht, damit die Kinder lachen können. Kinder, die viel lachen, werden ganz schnell wieder gesund.

Ich habe an die Kinderkrebshilfe gespendet, damit mit den Kindern etwas gemacht wird, damit sie glücklich werden. Wenn man krank ist, ist der Tag total langweilig und ich freue mich, wenn mit diesem Geld tolle Aktionen mit den Kindern gemacht werden können. Außerdem brauchen die Kinder viele gute Medikamente, damit es ihnen ganz schnell wieder besser geht.

Ich finde es gut, den Kindern zu helfen. Da ich ein Kind kenne, was auch schonmal da war. Ich hoffe, dass man mit dem Geld schöne Dinge kaufen kann.

Ich freue mich, dass bei unserer Kommunion so viel Geld gesammelt wurde und wir es dann für die kranken Kinder gespendet haben. Hoffentlich können die etwas Gutes für die Kinder damit machen.

Am Freitagnachmittag sind wir mit den Kommuniongruppen nach Münster gefahren. Dort haben wir uns mit einer Frau von der Kinderkrebshilfe getroffen. Sie hat uns über die kranken Kinder in der Uniklinik erzählt. Danach haben wir ihr unsere Spende überreicht und ein Foto gemacht.

Ich habe gespendet, damit allen geholfen wird. Es soll auch genügend Platz für Eltern und Geschwister geben.

IM AUGUST 2021 DIE KOMMUNION- KINDER DER PFARR- GEMEINDE ST. MARGARETHA OSTENFELDE

Die Kommunionkinder der Pfarrgemeinde St. Margaretha aus Ostfenelde sind persönlich nach Münster gekommen, um ihre Spende, die sie im Rahmen ihres Dankgottesdienstes zur Erstkommunion gesammelt haben, der Kinderkrebshilfe zu überreichen. Diese Gedanken haben sich die Kinder dazu gemacht.



FOTO:
Mirko
Deichmüller

Wie Läuferherz
entschlüsselt als Verein
weiter für die Kinder-
krebshilfe einsteht.

MÜNSTERLAND- STERNLAUF

NOT MACHT ERFINDERISCH

Dass in der Pandemie das Geschehen im öffentlichen Raum nahezu eingestellt wurde, war eine Hürde für alle Ehrenamtler:innen, gleich welchem Ziel sie sich verschrieben haben. Daher hat *Läuferherz* die Straße verlassen, um virtuell das Ziel Münster zu erreichen. Dieses im Internet ausgerufene Angebot fand beträchtliche Resonanz, die sich letztlich auch im Spendenaufkommen positiv niedergeschlagen hat. Dafür verantwortlich war auch der Einsatz einiger ambitionierter Staffelführer:innen, die nun mit dem Fahrrad verschiedenste Routen und Strecken bewältigten und dabei Spenden für die zurückgelegten Distanzen sammelten. Ende August konnte sodann der Kinderkrebshilfe in Münster eine beträchtliche Geldsumme überwiesen werden.

Bei den wöchentlichen Laufrunden und anschließendem „Weizen heizen“ zweier Laufrunde wurde aus einer fixen Idee der Spendenlauf Nr. 2 geboren. „Wir laufen, ihr zahlt!“, ... so warben die beiden Familienväter kräftig für

ihr Laufunternehmen „Halbmarathon“. Freund:innen, Bekannte und Kolleg:innen entkamen dieser Aufforderung nicht, mussten aber auch nicht lange überzeugt werden, zumal es nicht um Rekorde und Höchstleistungen ging, wie es auch das Motto der Läufer ausdrückt: „Wir laufen nicht für gute Zeiten. Wir laufen für den guten Zweck.“ Das Credo der beiden Laufrunde lautet bis heute, dass gerade die Verletzlichsten unserer Gesellschaft, die Kinder, einer besonderen Unterstützung bedürfen.

Und es klingelte in der Kasse. Jede Einzelspende half und motivierte die Läufer. Eine besondere Freude löste die Zuwendung des Oelder Kegelvereins „Die Wellenreiter“ aus. Ein zu karitativen Zwecken ausgerufenes Kegeltturnier brachte der Unternehmung „Halbmarathon“ eine Spende von 600 € ein. Insgesamt konnte *Läuferherz* für diese Aktion eine Spendensumme von 2.391 € verbuchen, die der Kinderkrebshilfe Münster zugutekamen.

Und dann sage noch einer: „Mach' keine halben Sachen!“

Aktiv für die Kinderkrebshilfe Münster haben sich auch Gewerbe, Handel und Industrie gezeigt. Die GEA, ehemalige Westfalia Separator AG in Oelde, ließ *Läuferherz* durch die Nothilfe Westfalia Separator e.V. eine großzügige Spende von über 1.000 € zukommen. Auch die Oelder Firma Dur.Metall GmbH&Co.KG, vertreten durch Geschäftsführer Carsten Bushoven, zeigte sich enttäuscht über den coronabedingten Ausfall des Sternlaufs. Das hat die Belegschaft

jedoch nicht davon abgehalten, so zu tun, als wäre man, wie die Jahre zuvor, auch für den guten Zweck tatsächlich gelaufen. Mit einem ausdrücklichen Dank an die Kinderkrebshilfe Münster und an Jürgen Jendreizik und seinem *Läuferherz*-Team betonte Bushoven, dass alle Beteiligten immer wieder gerne jene unterstützen, die in schwierigen und unsicheren Zeiten das Heft in die Hand nehmen, um unermüdlich das zu tun, was nahe am Herzen liegt. Dank dieses Engagements durfte *Läuferherz* eine Spende in Höhe von 2.500 € entgegennehmen.

Was in der vorweihnachtlichen Zeit noch weiter möglich war, das zeigte Familie Vogelsberg vom Modehaus Rusche. Durch die Zusammenarbeit mit dem Ehepaar Teckentrup, das in unermüdlichem Einsatz Mund-Nasen-Schutzmasken genäht hatte, konnte ein großer Beitrag für die Kinderkrebshilfe in Münster geleistet werden. „Unserer Kundschaft gilt der größte Dank“, so Melanie und Stefan Vogelsberg. Durch diese adventliche Veranstaltung und der „Glühwein-To Go-Aktion“ konnte ein Spendeneingang von 2.800 € verbucht werden. So konnte auch der pandemiebedingte Ausfall des Brezelverkaufsstandes in der Oelder Fußgängerzone kompensiert werden, wie Jürgen Jendreizik, Vorsitzender des Vereins *Läuferherz*, bei der Scheckübergabe betonte. Nicht unerwähnt bleiben sollte hier aber auch der virtuelle Winterlauf auf der Route „Süd“ aus Hamm, organisiert von Dieter Büter, der noch einmal zu einer Spendensumme 7.000 € führte.

Für eine weitere, überraschende „Bescherung“ in der Adventszeit 2020 sorgte der TV Friesen aus Telgte. Der virtuell durchgeführte Stadtlauf erbrachte ein Spendenvolumen von 1.266 € für den Verein *Läuferherz*.

Nicht zuletzt war auch die gemeinsame Aktion von *Läuferherz* und der Sparkasse Münsterland-Ost zum Aufstellen von Spendendosen erfolgreich, wie in den zum Beispiel in den Buchhandlungen Margret Holota in Hamm, Beckum und Oelde. Hier wurde für die Spende aus Kleinstbeträgen aus dem Geldwechselgeschäft an der Ladenkasse geworben (restcent), um sie den Kindern und Jugendlichen zukommen zu lassen, die jeden Tag mit ihrer Krebserkrankung konfrontiert sind.

„Wir haben unsere Aktionen verantwortungsbewusst geplant und organisiert und hatten gehofft, im aktuellen Läuferjahr eine Spende wie in den Jahren zuvor übergeben zu können. Das haben wir geschafft und den 10. Münsterland-Sternlauf und die uns unterstützenden Aktionen und Events im Sinne der Kinderkrebshilfe erfolgreich beendet“, so Jürgen Jendreizik.

Läuferherz e. V.



FOTO: Budzinski



FOTO: Archiv Läuferherz,
Christian Höpker

SPENDEN IN ZEITEN DER PANDEMIE

EDELWERK – LIONS – INNER WHEEL

„Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben.“

Wilhelm von Humboldt

Obiges Zitat, entnommen aus dem Leitsatz der LIONS Clubs Deutschland, spiegelt wieder, warum Serviceclubs, wie die Lions, Rotary oder Inner Wheel, die Kinderkrebshilfe Münster immer wieder in vielfältiger Weise unterstützen.

So haben der Inner Wheel Club Coesfeld und der Lionsclub Hamaland mit unterschiedlichen Aktionen in einem Pandemiejahr Spenden für kranke Kinder gesammelt, um ihnen ein „Lächeln“ zu schenken.

Unter dem Motto ihres Präsidentinnenjahres „Ein Lächeln für Kinder“

sammelte Rita Termersch vom Inner Wheel Club Coesfeld 9.740 €. Normalerweise erwirtschaftet der Club im Verlauf eines Jahres bei Aktionen wie Suppenverkauf auf dem Ursulamarkt in Coesfeld oder Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt auf der Loburg seine Spenden. Aufgrund der Corona-Pandemie war dies im Zeitraum 2020/2021 nicht möglich. Umso mehr freute sich die Präsidentin, dass durch viele private Einzelaktionen, wie Sockenverkauf oder Einsammeln von Spenden beim Batteriewechsel in einem Coesfelder Juweliergeschäft, eine so beachtliche Summe zustande gekommen ist.

Vor ähnlichen Herausforderungen stand der LIONS Club Hamaland. Persönliche Treffen der Clubmitglieder waren im Pandemiejahr nicht möglich, ebenso keine spendenwirksamen Aktionen in der Öffentlichkeit.

Möglich war allerdings der Verkauf des LIONS-Adventskalenders. Dieser wird von den Mitgliedern an Freund:innen und Interessierte

verkauft. Hinter jedem Türchen gibt es eine besondere Überraschung in Form von Sachgeschenken der einzelnen Sponsoren. Aus dem Reinerlös überreichte der Präsident des LIONS Clubs, Jan-Dirk Landwehr, zusammen mit dem Vorsitzenden des LIONS-Fördervereins, Engelbert Sundermann, 2.500 € an die Kinderkrebshilfe.

So war es den Mitgliedern des LIONS Clubs Hamaland ein Anliegen, dass „durch die großzügige Spende des LIONS Clubs (...) die Finanzierung von Mitarbeiterstellen und Material wie Spielzeug, Musikinstrumenten, Sportgeräten oder Bastelmaterial mit ermöglicht werden“ kann. (aus der Pressemitteilung des LIONS Clubs Hamaland vom 11.02.21)

Monika Schnellenbach

FOTO: Westfälische Nachrichten, Ulrike Deusch



WIR UNTERSTÜTZEN DIE SYLTKLINIK



FOTO: Ingo Schnellenbach

Im Oktober 2021 überreichte Monika Schnellenbach vom Vorstand der Kinderkrebshilfe Münster e. V. dem Klinikleiter Ingo Mansen eine Geldspende von 25.000 €. Seit vielen Jahren unterstützt die Kinderkrebshilfe Münster e. V. die SyltKlinik in

Wennigstedt/Sylt. Schon viele kleine und große Patient:innen aus dem Raum Münster und dem Münsterland konnten im Rahmen einer Rehamaßnahme mit ihren Familien die wohltuende Unterstützung durch das engagierte Team der SyltKlinik erfahren. Ein Übriges tut das Nordseeklima und die erholsame Landschaft der Insel Sylt. In diesem Jahr unterstützt die Kinderkrebshilfe Münster e. V. mit diesem Betrag ein Projekt zur Sonderbetreuung von Patient:innen mit einem größeren Handicap. Durch speziell geschultes Personal sollen diese Kinder in Einzelbetreuung und Begleitung in der Gruppe spezifische Zuwendung erfahren.

Die SyltKlinik bedankt sich sehr für die Unterstützung dieses besonderen Anliegens.

Bei ihrem Besuch konnte sich Monika Schnellenbach über die fortschreitenden Baumaßnahmen und Anschaffungen informieren. Hierzu wurden auch immer Spenden der Kinderkrebshilfe verwendet. So konnte sie unter anderem die Erweiterung des Speisesaales besichtigen. Jetzt kann jede Familie an einem eigenen Tisch in einem maritimen, kindgerechten Ambiente ihre Mahlzeiten einnehmen.

Monika Schnellenbach



WAISTER JUNGGESELLEN

Die Waister Junggesellen haben uns am 08.11.2021 in Münster besucht und einen dicken Scheck im Gepäck gehabt.

Für die im Anschluss stattfindende Vorstandssitzung haben sie eine Kiste Waister-Pils dagelassen: Der Vorstand der Kinderkrebshilfe sagt PROST ... und DANKE für Eure Unterstützung, Jungs!

DETAILS ZUR SPENDENAKTION FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE!



FOTOS: Matti Söllner

SPIELSACHEN FÜR DIE KINDERKREBS-STATION

VON DER FIRMA POST AUS ALTENBERGE



Bereits seit vielen Jahren ist die Firma Post ein wichtiger Unterstützer der Kinderkrebshilfe Münster. Manuel Post und seine Mitarbeiter:innen gehen auf aktuelle Wünsche der Patient:innen ein. In diesem Jahr wurden Spielsachen mitgebracht, zusammen mit der lang ersehnten Buttonmaschine, die bereits fleißig genutzt wurde (siehe Titelbild).

Doch sind es nicht ausnahmslos Sachspenden, sondern auch Geldbeträge, die der Kinderkrebshilfe Münster e.V. zur Verfügung gestellt werden. Nach vielen Monaten gab es jetzt auch endlich wieder ein persönliches Treffen, bei dem die Spende an Anette Blomberg von der Kinderkrebshilfe übergeben werden konnte.

Die Verantwortlichen der Firma Post erkundigen sich häufig nach den Bedürfnissen auf der Kinderkrebsstation und gestalten anschließend die Spenden individuell und flexibel. Die Kinderkrebshilfe bedankt sich recht herzlich für die großartige Unterstützung.

KLEINE BETRÄGE MIT GROSSER WIRKUNG

4.500 € FREIWILLIGE RESTCENT-SPENDE GEHEN AN DIE KINDERKREBSHILFE MÜNSTER

LBSler:innen verzichten auf Restcent-Beträge ihres Gehalts zugunsten krebskranker Kinder. Jeden Monat ein paar Cents spenden – was für jeden einzelnen LBSler:innen kaum spürbar ist, kann als Gesamtbetrag für krebskranke Kinder und ihre Familien viel bewirken. Insgesamt 4.500 € dieser Restcent-Spenden von mehreren hundert Mitarbeitenden der LBS West übergab LBS-Chef Jörg Münning zusammen mit den Initiatoren der Spendenidee, Christoph Wermers und Dominik Kröger, an Anette Blomberg, stellvertretende Vorsitzende der Kinderkrebshilfe Münster.

Seit drei Jahren unterstützen die LBSler:innen mit ihrer Restcent-Spende krebskranke Kinder in der Uniklinik Münster (UKM). Bei dieser freiwilligen Spende wird von den teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LBS West der Cent-Betrag des monatlichen Einkommens gespendet. Für den Einzelnen nicht spürbar, ergibt sich aus den vielen

Kleinbeträgen, die in den vergangenen drei Jahren jeden Monat zusammengekommen sind, ein vierstelliges Spendenergebnis von 4.247,89 €, das vom Unternehmen auf 4.500 € aufgerundet wurde.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass wir die Kinderkrebshilfe unterstützen können. Mit der guten Idee der Restcent-Spende können wir ein Stück gesellschaftliche Verantwortung übernehmen“, so LBS-Chef Jörg Münning. Und Christoph Wermers betont: „Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie unglaublich wertvoll die Arbeit des Vereins in der UKM-Kinderonkologie für die betroffenen Familien ist.“

Die Möglichkeit der Restcent-Spende gibt es bei der LBS West seit Anfang des Jahres 2018. Das Besondere dabei: Die Spendenvorschläge stammen von den LBSler:innen selbst. Sie bestimmen per Voting-Verfahren auch den Spendenzweck, jeweils für die Dauer von drei Jahren.



FOTO: LBS West, Unternehmenskommunikation

DIE KLEINEN STERNE STRAHLEN ...

... UNAUFHÖRLICH UND JETZT ERST RECHT!

Obwohl das alljährliche Benefizturnier im Dezember 2020 zugunsten krebskranker Kinder coronabedingt ausfallen musste, konnte Maria Thien vom „Kleinen Stern“ in Cloppenburg im Zeitraum von März 2020 bis August 2021 über 66.000 € an die Kinderkrebshilfe Münster weiterleiten. Viele kleine und große Spenden, sowohl aus dem Landkreis Cloppenburg als auch aus den umliegenden Kreisen und Gemeinden haben dieses tolle Ergebnis möglich gemacht.

Statt zu kicken initiierten Jacob Thien und Philipp Naber eine Challenge aus Spendenläufen, so dass unzählige Menschen aus Sportvereinen, Schulen, Kindergärten, Privatpersonen und Firmen rannten, radelten, ritten und wanderten, was die Kondition erlaub-

te. Sogar im Frankenland wurde ein Kinderwagen-Spendenlauf veranstaltet. Unterstützt und beworben wurde diese Aktion dankenswerterweise von der Münsterländischen Tageszeitung (MT), die aufgrund des ausgefallenen Fußballturniers ihre alljährliche weihnachtliche Spendenaktion zu Gunsten des „Kleinen Sterns“ durchführte.

Zurzeit sind schon die nächsten, jungen Läufer:innen für den „Kleinen Stern“ unterwegs: Der Kinder- und Jugendärztliche Dienst des Landkreises Cloppenburg ruft unter dem Motto „Kleine Füße, großes Ziel“ Kinder und Jugendliche auf, sich nach vielen Monaten im Lockdown wieder mehr an der frischen Luft zu bewegen und dabei noch Gutes zu tun, nämlich für jeden Kilometer Spenden zu sammeln.

Eine weitere Veranstaltung für den „Kleinen Stern“ ist die Oldtimer-Ausfahrt (OM-Classics) am 10. Oktober ins Emsland mit einem „Charity Run“, organisiert von der OM-Online, das Nachrichtenportal von Münsterländische Tageszeitung und Oldenburgische Volkszeitung.



Die Kinderkrebshilfe schließt sich mit einem großen Dank den Worten des Chefredakteurs der MT, Julius Höffman, an, der das Engagement von Maria Thien treffend beschreibt: „Sie sind leidenschaftlich, authentisch und sympathisch. Das spüren die Menschen sofort.“

Kleiner Stern, Cloppenburg



FOTO: Dieses Bild wurde von Jette aus Oldenburg gemalt und stammt aus dem Flyer vom „Kleinen Stern“. Das Original hängt inzwischen im Pippi Langstrumpf-Zimmer auf der Station 15A.

UNTERSTÜTZUNG VON TAKKO Hilft E.V.

Wir durften auch im vergangenen Jahr eine Spende von Takko hilft e.V. entgegennehmen. Zu der Spende in Höhe von 5.000 € schreibt Takko hilft e.V. uns: „Wir freuen uns, eine so wunderbare Initiative unterstützen zu können, die solch erheblichen Beistand in den Leben der betroffenen Kinder und deren Eltern leistet.“ Diese Worte berühren uns sehr.

Leider konnten wir uns zur Übergabe dieses Mal nicht persönlich treffen, aber das hat uns von einer Scheckübergabe nicht abgehalten. DANKE für die Spende und für die schöne Collage, liebes Takko hilft-Team und liebe Marion Blanke (Mitarbeiterin bei Takko Hilft e.V.). Gerade in dieser schwierigen Zeit sind wir sehr dankbar für diese großartige Unterstützung. Bald können wir uns hoffentlich wieder persönlich treffen. Herzliche Grüße nach Telgte!



FOTO: Takko Fashion



AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN EIN STARKER PARTNER!

STERNSCHNUPPE Lengerich e. V.

Während eines ökumenischen Gottesdienstes stand in Lengerich eine Geldsumme bei einer Spendenübergabe im Raum, die bestätigt, dass die Menschen auch in schwierigen Zeiten zusammenstehen und weiterhin ein Auge auf Mitmenschen haben, denen es nicht gut geht und die auf verschiedene Hilfen angewiesen sind. Dies gewinnt nochmals an Bedeutung, da auch in den letzten Monaten coronabedingt nicht das umgesetzt werden konnte, was ursprünglich geplant und gewünscht war. Was wäre schon eine Sternschnuppe, wenn sie am Ende kein Licht erzeugen würde? Doch diese Frage musste auch nicht gestellt werden, denn mit der Übergabe von 50.000 € an die Kinderkrebshilfe Münster war das der zweithöchste Spendenbetrag seit der Vereinsgründung im Jahr 2008. Auch wenn der größte Teil der Veranstaltungen, wie beispielsweise der Verkauf von Kuchen und Kaffee auf Stadtfesten, aufgrund der Coronapandemie nicht stattfinden konnte, spendeten die Besucher großzügig. Wahrscheinlich hat niemand nur

annähernd damit gerechnet, dass in dieser schwierigen Zeit eine so große Summe zusammenkommt. Und gerade deshalb war es eine Spendenübergabe, die sehr viele Emotionen erzeugte. Glücklicherweise konnten durch Kronkorken- und Pfandaktionen, Kollekten und durch ein Golfturnier Spenden erzielt werden. Aber auch viele weitere unermüdliche Unterstützer:innen haben in den vergangenen 12 Monaten dazu beigetragen, dass eine unglaubliche Summe zusammengetragen werden konnte. Künftig soll durch Bastelprojekte und Marmeladenverkäufe viel Geld für schwer erkrankte Kinder gesammelt werden. Dass die Unterstützung nachhaltig und großartig ist, beweist der Umstand, dass Sternschnuppe Lengerich e. V. seit seinem Bestehen bereits 400.000 € der Kinderkrebshilfe Münster e. V. als Spende zur Verfügung gestellt hat. Eine Tatsache, die die Augen aller Beteiligten leuchten lässt, und zwar genauso hell wie das Strahlen einer Sternschnuppe.

Markus Terwellen



FOTO: Westfälische Nachrichten, Lengerich

Wir, die Kinderkrebshilfe Münster, bedanken uns ganz herzlich bei allen Spender:innen, die uns mit ihren großen und kleinen Aktionen so außerordentlich unterstützt haben. Besonders freuen wir uns über die jahrelange Treue vieler Spender:innen.

GEMEINSAM
HELFEN WIR LEBEN.

Weitere Spendenaktionen finden Sie auf unserer Homepage:
kinderkrebshilfe-muenster.de

HEIKE WESSLING

FÄHRT ZU SPENDENÜBERGABEN IN DER GRAFSCHAFT BENTHEIM UND DARÜBER HINAUS



Hallo, mein Name ist Heike Weßling und ich bin seit vielen Jahren als ehrenamtliche Mitarbeiterin für die Kinderkrebshilfe Münster e. V. tätig.

Im August 2008 erkrankte meine Tochter Britt Marie an akuter Leukämie (AML). Damals war sie 6 Jahre alt und stand kurz vor ihrer Einschulung. Unsere Welt geriet heftig aus den Fugen und wir hatten sehr große Angst. Schnell haben wir gemerkt, dass wir im UKM in den besten Händen sind. Das Team aus Ärzt:innen und Schwestern hat uns unglaublich toll begleitet.

Aber nicht nur die medizinische Betreuung war großartig, sondern auch das Team der Kinderkrebshilfe Münster e. V.! Ich weiß nicht, wie wir ohne diese wundervollen Menschen durch diese schwere Zeit gekommen wären. Britt wurde permanent von ihrer Erkrankung abgelenkt und das war einfach „Gold wert“. Die Angebote im Spielzimmer

und der Kunst- und Musiktherapie hat sie viel und gerne angenommen. Als ich den Verein näher durchleuchtet habe, war ich sehr erstaunt, wie viele Mitarbeiter auf den Stationen von dem Verein beschäftigt und welche Kosten abgedeckt werden.

Als es meiner Tochter wieder besser ging, hatte ich ein großes Bedürfnis den Verein der Kinderkrebshilfe Münster e. V. zu unterstützen. In den ersten Jahren habe ich mit meinem Chor und mit meiner Band Benefizkonzerte organisiert und viele weitere Spendenaktionen auf den Weg gebracht, wie z. B. Zeitungsaufrufe oder Verkaufsstände bei Musikevents.

Eines Tages wurde ich vom Büro der Kinderkrebshilfe gefragt, ob ich bei uns in der Grafschaft Bentheim eine Spendenübergabe übernehmen könnte. Seitdem bin ich mehrmals im Jahr zu Spender:innen unterwegs. Mittlerweile haben wir in der Grafschaft Bentheim und auch darüber hinaus treue Spender:innen, zu denen ich jedes Jahr oder manchmal auch mehrmals im Jahr zu Spendenübergaben fahren darf.

Die Erkrankung meiner Tochter ist zwar schon 13 Jahre her, aber ich mache diese ehrenamtliche Tätigkeit jedes Jahr mit großer Motivation, weil ich gut beurteilen kann, wie wichtig die Arbeit der Kinderkrebshilfe Münster e. V. für die Kinder auf der Onkologie ist.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Diana Deichmüller, der „guten Seele“ des Vereins bedanken. Sie steht mir bei meinen Spendenübergaben immer mit Rat und Tat zur Seite.

Heike Weßling

„Mittlerweile haben wir in der Grafschaft Bentheim und auch darüber hinaus treue Spender:innen, zu denen ich jedes Jahr oder manchmal auch mehrmals im Jahr zu Spendenübergaben fahren darf.“

DER VORSTAND



VORSITZENDER

Jan Schneider

Telefon: 02501 2688118

Mobil: 01520 8918043

jan.schneider@

kinderkrebshilfe-muenster.de



STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Anette Blomberg

Telefon: 0251 661285

anette.blomberg@

kinderkrebshilfe-muenster.de



STELLVERTRETENDER VORSITZENDER & SCHATZMEISTER

Rainer Schwital

Telefon: 02861 603571

rainer.schwital@

kinderkrebshilfe-muenster.de



Norbert Gebker

Mobil: 0179 9446048

norbert.gebker@

kinderkrebshilfe-muenster.de



Eberhard Pinz

Gründungsmitglied des Vereins

ewgpinz@t-online.de



Monika Schnellenbach

Telefon: 02561 82997

monika.schnellenbach@

kinderkrebshilfe-muenster.de



SCHRIFTFÜHRERIN

Ulrike Philipzen

Telefon: 0251 2705434

Mobil: 0157 36492096

ulrike.philipzen@

kinderkrebshilfe-muenster.de



Wilhelm Kuhlmann

Mobil: 0157 73861719

wilhelm.kuhlmann@

kinderkrebshilfe-muenster.de



Markus Terwellen

Telefon: 02866 257565

Mobil: 0171 6904694

markus.terwellen@

kinderkrebshilfe-muenster.de



Sarah Schulte-Mesum

Mobil: 0151 52278918

sarah.schulte.mesum@

kinderkrebshilfe-muenster.de



BÜRO KINDERKREBSHILFE

Diana Deichmüller

Telefon: 0251 8354283

Telefax: 0251 8354577

buerok@kinderkrebshilfe-
muenster.de

DER BEIRAT DES VEREINS- VORSTANDS



VORSITZENDE DES BEIRATES

Prof. Dr. med. Claudia Rössig

Direktorin der Kinderonkologie

Telefon: 0251 8347742

claudia.roessig@

ukmuenster.de



STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DES BEIRATES

Dr. med. Birgit Fröhlich

Geschäftsführende Oberärztin

birgit.froehlich@ukmuenster.de



VERTRETERIN DER STATIONSLEITUNG

Karin Coerdts

Telefon: 0251 8347706

karin.coerdts@ukmuenster.de



VERTRETERIN DES PSYCHOSZIALEN DIENSTES

Nicole Salzmann

Dipl.-Psychologin, Psychologische

Psychotherapeutin

Telefon: 0251 8343402

nicole.salzmann@ukmuenster.de

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

WIR HELFEN LEBEN – HELFE SIE MIT!

Konnten wir Sie durch die Inhalte dieses Magazins von der Arbeit des Vereins überzeugen? Möchten Sie mit uns die Lebensqualität von krebskranken Kindern und Jugendlichen verbessern?

Unser ehrenamtlicher Vorstand steht dafür, dass alle Spenden für genau diesen Zweck auf der kinderonkologischen Station des UKM oder bei anderen förderlichen Maßnahmen außerhalb der Klinik (z. B. Rehabilitationsfreizeiten, Forschung) verwendet werden.

Über unsere Ziele und Projekte können Sie sich ausführlich auf unserer Internetseite informieren:
www.kinderkrebshilfe-muenster.de

UNSERE SPENDENKONTEN

Sparkasse Münsterland Ost

BLZ 400 501 50
Konto: 21 001 623
IBAN DE81 4005 0150 0021 0016 23
BIC WELADED1MST
Verwendungszweck: Name und Anschrift
(falls Spendenbescheinigung erwünscht*)

Sparkasse Westmünsterland

BLZ 401 545 30
Konto: 35 290 915
IBAN DE90 4015 4530 0035 2909 15
BIC WELADE3WXXX
Verwendungszweck: Name und Anschrift
(falls Spendenbescheinigung gewünscht*)

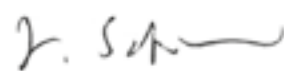
WERDEN SIE MITGLIED BEI DER KINDERKREBSHILFE MÜNSTER E.V.

Der Mitgliedsbeitrag ist in seiner Höhe beliebig, beträgt jedoch im Jahr mindestens 15,00 €. Der Beitrag wird als Spende behandelt. Weitere Spenden sind jederzeit sehr willkommen. Nach Eingang der Spenden können Spendenquittungen ausgestellt werden.

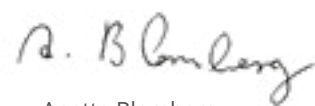
Alle Gelder werden ausschließlich für den gemeinnützigen Vereinszweck verwendet. Die Verwendung der Gelder wird geprüft, worüber auf der Jahreshauptversammlung ein Bericht vorgelegt wird. Den Antrag auf Mitgliedschaft können Sie auf unserer Internetseite herunterladen. Da wir für das SEPA-Lastschriftverfahren Ihre Unterschrift benötigen, möchten wir Sie bitten, uns das ausgefüllte Formular per Post zu senden.

Der von Ihnen festgelegte Jahresbeitrag wird jeweils zum 15. Juli jeden Jahres vom Konto abgebucht. Denken Sie auch bitte daran, uns eine Änderung Ihrer Bankverbindung oder Kontonummer mitzuteilen.

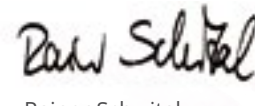
Wir danken für Ihre Mithilfe und
verbleiben mit freundlichem Gruß



Jan Schneider
Vorsitzender



Anette Blomberg
Stellv. Vorsitzende



Rainer Schwital
Stellv. Vorsitzender
& Schatzmeister

* Als eingetragener gemeinnütziger Verein können wir Ihnen für Ihre Spende natürlich eine Spendenquittung erstellen.

§2 DER SATZUNG

Zweck des Vereins ist es, den an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern bei der Bewältigung ihrer äußeren und inneren Probleme zu helfen und die Klinik für pädiatrische Hämatologie und Onkologie der Universitätsklinik Münster beim Ausbau der personellen und materiellen Ausstattung zu unterstützen.

Der Verein dient weiter dem Zweck, die Forschung auf dem Gebiet der Leukämie und des Krebses bei Kindern zu fördern. Das schließt die Unterstützung der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe, Aktion für krebskranke Kinder e.V. Dachverband, mit ein. Die komplette Vereinssatzung finden Sie unter: **www.kinderkrebshilfe-muenster.de**.

IMPRESSUM

„Fußstapfen“ ist das Vereinsmagazin der
Kinderkrebshilfe Münster e.V. (Hrsg.)

Domagkstraße 20
48149 Münster
Telefon: 0251 8354283
Fax: 0251 8354577
buero@kinderkrebshilfe-muenster.de
www.kinderkrebshilfe-muenster.de

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Abs. 2 RStV

Jan Schneider, Vorsitzender des Vereins
Lärchenweg 11
48165 Münster
Telefon: 02501 2688118
jan.schneider@kinderkrebshilfe-muenster.de

Redaktion

Anette Blomberg und Diana Deichmüller

Lektorat

Norbert Gebker

Layout, Satz, Grafik

goldmarie design
www.goldmarie-design.de

Fotos

Titelbild: Vorlage war „Das Farbenmonster“, Christophorus Verlag | Portraits der Erzieher:innen usw.: Fotozentrale UKM | Dekoelemente auf den Seiten 18 und 19: Shutterstock.com | Vorstandsfotos: Karin Berlin Fotodesign | Alle anderen Fotos ohne Bildnachweis: Privat

Druck

Druckerei Buschmann GmbH & Co. KG

Mit freundlicher Unterstützung durch:



